

Kunstmuseum Bern

Jahresbericht 2005

Musée des Beaux-Arts de Berne



Inhalt

3	Vorwort des Präsidenten Das Jahr der wesentlichen Weichenstellungen
5	Vorwort des Direktors Das Jahr der Partnerschaften, der Konsolidierung und internationalen Vernetzung
7	Ausstellungen
19	Sammlung Sammlungspräsentation Graphische Sammlung Neueingänge, Geschenke und Ankäufe
32	Stiftungen
39	Leihgaben für auswärtige Ausstellungen
45	Aktivitäten Konservierung / Restaurierung Bibliothek Kunstvermittlung Kommunikation
53	Facts and Figures Stiftungsrat und Kommissionen Direktion Personal Finanzierungsträger Finanzen Statistik Besucher Hinter den Kulissen

IMPRESSUM

Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8-12, 3000 Bern 7
info@kunstmuseumbern.ch, www.kunstmuseumbern.ch
T 031 328 09 44, F 031 328 09 55

Konzept: Ruth Gilgen Hamisultane
Redaktion: Brigit Bucher, Ruth Gilgen Hamisultane
Bildredaktion: Laura Frischknecht
Gestaltung und Layout: Senger Interactive, Zürich
Bildbearbeitung: Prolith AG, Schönbühl
Druck: Ritz AG, Bern
Erscheinung: August 2006
Auflage: 3000 Ex.

Kann bestellt press@kunstmuseumbern.ch oder auf dem Internet www.kunstmuseumbern.ch heruntergeladen werden.



Vorwort des Präsidenten

Das Jahr der wesentlichen Weichenstellungen

Hochgesteckt waren in Bern die Erwartungen, und der Sommer 2005 hat sie erfüllt. In der Tat, die Eröffnung des Zentrums Paul Klee, die Inbetriebnahme des ‚Stade de Suisse‘ und verschiedene Aktivitäten und Manifestationen zur Erinnerung an Albert Einsteins annus mirabilis (1905) verhalfen der Bundesstadt zu ungewöhnlicher Ausstrahlung. Seinen Beitrag, einen nicht unwesentlichen Beitrag, hat rechtzeitig auch das Kunstmuseum geleistet mit der durch das Sammlerehepaar Sigg ermöglichten Ausstellung «Mahjong – Chinesische Gegenwartskunst» – und dies, obwohl die Verantwortlichen sich nicht dazu bewegen liessen, die Potenz der offiziellen Werbung von Bern³ auf Bern⁴ zu erhöhen. Der Publikumsandrang hat darunter kaum gelitten, und man wird sich keiner Übertreibung schuldig machen mit der Behauptung, dass «Mahjong» zu den weltweit am meisten beachteten Ausstellungen des Jahres 2005 zählt.

Auch sonst darf das Kunstmuseum Bern auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Davon zeugt insbesondere «Franz Gertsch – Die Retrospektive», eine mit Begeisterung aufgenommene Ausstellung, die auch deswegen eine eigene Erwähnung verdient, weil sie fast modellhaft in Zusammenarbeit mit dem «museum franz gertsch» in Burgdorf realisiert werden konnte; davon zeugt ferner der Umstand, dass insgesamt die Zahl der Besucherinnen und Besucher erneut angestiegen ist; davon zeugt schliesslich die Jahresrechnung: Dank eiserner Disziplin gelang es zum dritten Mal in Folge, einen positiven Abschluss zu erzielen.

Das Jahr 2005 brachte aber nicht nur Erfolge, sondern auch wesentliche Weichenstellungen. Was vor Jahren als Vision einiger Kunstfreundinnen und -freunde begonnen hatte, nähert sich der Verwirklichung: In Bern soll ein neues Zentrum für Gegenwartskunst geschaffen werden, und zwar endgültig in der Form einer zusätzlichen Abteilung des Kunstmuseums. Diese Lösung wurde ermöglicht durch die Gründung einer mit CHF 20 Mio. dotierten Stiftung durch Dr. h.c. Hansjörg Wyss. Die eine Hälfte der Mittel soll für einen Erweiterungsbau auf dem Areal des Kunstmuseums eingesetzt werden (die Machbarkeit wurde geprüft), die andere für besondere Aktivitäten der neuen Abteilung. Mittlerweile wurde zwischen der Stiftung GegenwART und der Stiftung Kunstmuseum ein Leistungsvertrag abgeschlossen; die politischen Behörden haben die ausgehandelten Bedingungen zustimmend zur Kenntnis genommen. Und bereits hat der Stiftungsrat des Kunstmuseums, nach erfolgtem Bewerbungsverfahren, den ‚Gründungskurator‘ der Abteilung für Gegenwartskunst gewählt. Ja, es war sogar möglich, um die Jahreswende noch die Wettbewerbsausschreibung für den Erweiterungsbau zu publizieren.

Intensive Abklärungen führten zum Ergebnis, dass das Kunstmuseum – bis auf weiteres – sowohl betrieblich als auch künstlerisch selbständig bleiben soll. Infolge dessen wird das Haus jetzt sehr schnell seine ‚Strategie‘ definieren und sich jenes ‚Profil‘ verleihen müssen, mit dem es sich künftig, unter den neuen Bedingungen (Gegenwartskunst) und in einem veränderten und dynamischen Umfeld, behaupten will. Dabei ist zumal auch die Rolle der Sammlungen zu überdenken, der hauseigenen wie der assoziierten. Im Bewusstsein, dass ein starker «Kunstraum Bern» der Entwicklung des Kunstmuseums nur dienlich sein kann, und aus wirtschaftlichen Erwägungen sollen überdies, wo immer sinnvoll, Kooperationen angestrebt werden, allen voran mit dem Zentrum Paul Klee.

Zum Schluss darf und muss gedankt werden: den politischen Behörden, in Vertretung der öffentlichen Subventionsgeber, für das Verständnis, das sie den Anliegen des Kunstmuseums stets entgegenbringen; den Mäzenen und Sponsoren, zuvorderst Dr. h.c. Hansjörg Wyss und der Credit Suisse, für ihre Grosszügigkeit und die fruchtbar gelebte Partnerschaft; den Leihgeberinnen und Leihgebern für ihr Vertrauen; schliesslich sämtlichen Freundinnen und Freunden des Kunstmuseums für ihr Interesse, ihr Engagement und ihre Treue.

Prof. Dr. Christoph Schäublin, Präsident des Stiftungsrates Kunstmuseum Bern



Vorwort des Direktors

Das Jahr der Partnerschaften, der Konsolidierung und internationalen Vernetzung

Das Jahr 2005 ist das erfolgreichste Kunstjahr in Bern überhaupt. Dafür verantwortlich war vor allem die Eröffnung des Zentrums Paul Klee, dessen Architektur und inhaltliche Ausrichtung die Idee des klassischen Kunstmuseums innovativ erweitern. Dass dem Kunstpublikum gleichzeitig die Möglichkeit geboten wurde, die international rezipierten Ausstellungen über Albert Einstein im Historischen Museum und über die chinesische Gegenwartskunst im Kunstmuseum zu sehen, trug wesentlich dazu bei, dass sich Bern neu als ein europäisches Kunstzentrum verorten konnte.

Der Kunstboom 2005 geht mit der Erkenntnis einher, dass das grosse Programmangebot durch Absprachen, Schwerpunktbildungen und gemeinsame Auftritte zu koordinieren ist und dazu beiträgt, dass das Kunstwunder von Bern von Dauer sein wird. Die Initiative zur Schaffung der entsprechenden Arbeitsgruppe «Kunstraum Bern» ging von Christoph Reichenau, Kultursekretär der Stadt Bern, und François Wasserfallen, Vorsteher des Amtes für Kultur des Kantons Bern, aus.

Die erste Koproduktion der neuen Strategie «Stärke durch Konzentration» war die Ausstellung «Franz Gertsch – Die Retrospektive», die gleichzeitig im Kunstmuseum Bern und im «museum franz gertsch» in Burgdorf stattfand. Die gemeinsame Schau verzeichnete hohe Besucherzahlen und konnte an drei ausländische Museen weitergegeben werden (Aachen, Tübingen, Wien). Dass gleich drei weitere von uns veranstaltete Ausstellungen von neuen Partnermuseen übernommen worden sind, ist ein Indiz für das hohe wissenschaftliche Niveau der von unseren Kuratorinnen und Kuratoren geleisteten Arbeit. Die Ausstellung «Félix Vallotton – Die Sonnenuntergänge» wurde in der Fondation Pierre Gianadda zum Grosse Erfolg; die Ausstellung «Mahjong – Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg» wird im Herbst 2006 in der Hamburger Kunsthalle ihr Comeback feiern und die Jubiläumsausstellung zum 50. Stiftungstag der Rupp-Stiftung war anschliessend im Museum von Grenoble ein Ereignis.

Der Sammlungszuwachs 2005 ist gewichtig und umfasst alle Gattungen, insbesondere auch die Fotografie. Ein Highlight ist das monumentale Bild von Katharina Grosse, das uns von Frau Marlies Kornfeld für die neue Abteilung für Gegenwartskunst geschenkt worden ist. Einem Akt der Konsolidierung jahrelangen Efforts, der neuen Partnerschaften und der internationalen Vernetzung kommt die Gründung der Stiftung Kunst der Gegenwart durch den Mäzen Dr. h.c. Hansjörg Wyss gleich. Nachdem sich Ende 2004 infolge schwer kalkulierbarer Kosten unser Mäzen aus dem Projekt einer neuen Gegenwartsabteilung im ehemaligen «PROGR» verabschiedet hatte, konnte mit dem neuen Projektleiter Bernhard Fibicher anfangs 2005 rasch eine Machbarkeitsstudie für einen Anbau auf dem eigenen Grundstück erarbeitet werden. Dieses Ideenprojekt fand die Zustimmung von Dr. h.c. Wyss. Er gründete eine Stiftung mit einem Kapital von 20 Millionen Franken, die je hälftig für den Bau und den künstlerischen Betrieb der neuen Abteilung zu verwenden sind. Ein internationaler Architekturwettbewerb konnte ausgeschrieben werden, mit dem Ziel, den Anbau in drei bis vier Jahren zu realisieren. Die erste Sitzung der neuen Stiftung fand am 19. Dezember in unserem Haus statt. Am gleichen Tag konnte der Präsident Prof. Dr. Christoph Schäublin den zwei Tage zuvor gewählten ersten Kurator der Gegenwartsabteilung, Bernhard Fibicher, der Presse vorstellen.

Das Museum hat im Jahr 2005 an Selbstbewusstsein gewonnen. Getragen von einer Kulturpolitik, die auf Kooperation setzt, und einer innovativen, kreativen Crew sind wir der Überzeugung, dass das Jahr 2005 kein Sonderfall sein wird. Selbstbewusst blicken wir in die Kulturlandschaft wie die drei «Grazien», die dank dem Engagement der Bretschger-Stiftung seit dem 30. August 2005 nach jahrelanger Absenz in frischem Glanz erneut den Stettlerbau zieren.

Dr. Matthias Frehner, Direktor Kunstmuseum Bern

NACH 7 JAHREN ABSENZ KEHREN DIE DREI «GRAZIE» (PERSONIFIKATIONEN DER BILDENDEN KÜNSTE, MALEREI, SKULPTUR UND ARCHITEKTUR) AM 30. JUNI 2005 IN DIE NISCHEN DER MUSEUMS-FASSADE ZURÜCK. DIE ABGÜSSE DER ORIGINALSTATUEN WURDEN VON URS UND PHILIPPE BRIDEVAUX REALISIERT UND DURCH DIE BRETSCHGER-STIFTUNG UND DEN LOTTERIEFONDS FINANZIERT.



Ausstellungen

ÜBERSICHT

17.12.04 – 16.01.05	Weihnachtsausstellung
29.10.04 – 20.02.05	Félix Vallotton: Die Sonnenuntergänge / Les couchers de soleil
03.02.05 – 24.04.05	Avantgarde im Untergrund: Russische Nonkonformisten aus der Sammlung Bar-Gera
09.03.05 – 31.07.05	Rettet die Altstadt! Bern – vom Sanierungsfall zum Weltkulturerbe
06.04.05 – 29.05.05	Brennpunkt Schweiz: Positionen in der Videokunst seit 1970
06.04.05 – 29.05.05	Video-Arbeiten der Studierenden der Hochschule der Künste Bern
05.05.05 – 22.05.05	Louise Aeschlimann und Margareta Corti Stipendium
12.06.05 – 16.10.05	Mahjong – Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg
13.11.05 – 12.03.06	Franz Gertsch – Die Retrospektive
30.11.05 – 26.02.06	Rupf Collection – Kubismus im Korridor
16.12.05 – 08.01.06	Weihnachtsausstellung 2005/2006
19.01.05 – 13.03.05	Bern/Gegenwart: Johannes Gachnang – Konfetti eines Genies
16.03.05 – 05.06.05	Bern/Gegenwart: Leopold Schropp – machen des NICHTMACHENS
16.11.05 – 08.01.06	Bern/Gegenwart: Rolf Siegenthaler – Im November
16.11.05 – 08.01.06	Bern/Gegenwart: Natsuko Tamba Wyder

AUSSTELLUNGEN

Weihnachtsausstellung » 17. 12. 04 – 16. 01. 05

siehe Jahresbericht 2004; **Kuratoren:** Verena Immenhauser, Susanne Kulli, Bernhard Fibicher

Félix Vallotton: Die Sonnenuntergänge / Les couchers de soleil » 29. 10. 04 – 20.02.05

siehe Jahresbericht 2004; **Gastkurator:** Rudolf Koella, **Projektleitung:** Matthias Frehner, Samuel Vitali

Katalog: Zur Ausstellung erschien eine rund 240 Seiten umfassende und reich illustrierte Publikation hrsg. von Rudolf Koella, Matthias Frehner und Samuel Vitali; mit Beiträgen (zweisprachig D/F) von Therese Bhattacharya-Stettler, Marina Ducrey, Matthias Frehner und Rudolf Koella; ISBN 3-906628-40X

Film in der Ausstellung: «Félix Vallotton», Schweiz 1998, 14 Minuten. Dokumentarfilm von Adriana Kestenholz.

→ Vortragsreihe im Rahmen der Ausstellung Felix Vallotton – Die Sonnenuntergänge

Dienstag, 11. Februar 2005: Vortrag von Dr. Rudolf Koella, Ausstellungskurator, Zürich
Das rote Zimmer: Zur Interieurmalerei von Félix Vallotton

Dienstag, 25. Januar 2005: Dr. Margrit Hahnloser-Ingold, Kunsthistorikerin, Fribourg
Félix Vallotton in Dokumenten seiner Zeit

Dienstag, 15. Februar 2005: Marina Ducrey, Verfasserin des Werkkatalogs, Fondation Félix Vallotton, Lausanne
Le catalogue raisonné de l'oeuvre peint de Vallotton: une longue aventure (en français)



WLADIMIR JAKOWLEW
BERGBLUME, 1969
ÖL AUF KARTON, 35 X 54 CM
SAMMLUNG BAR-GERA

WAGRITSCH BACHTSCHANJAN
BÖSWILLIGER KLATSCH, 1970
COLLAGE AUF PAPIER, 21 X 21 CM
SAMMLUNG BAR-GERA



Avantgarde im Untergrund: Russische Nonkonformisten aus der Sammlung Bar-Gera » 03. 02. 05 – 24. 04. 05

Den Grundstock der Ausstellung bildete die über Jahrzehnte gewachsene Sammlung des Ehepaares Kenda und Jacob Bar-Gera, auf deren Initiative vor kurzem in Ashdod/Israel das Internationale Museum für Verfolgte Kunst und Künstler (www.bar-gera-museum.com) eröffnet wurde. Dies mit dem Ziel, zu einer Rehabilitierung der Künstler und ihrer Kunst beizutragen und entstandene Lücken vor allem in der europäischen Kunstgeschichte zu schliessen. Die Werkauswahl wurde mit Arbeiten aus eigenen Beständen des Kunstmuseums Bern und aus einer Berner Privatsammlung sinnvoll ergänzt.

Mitte der 50er Jahre entwickelte sich im Zuge der Enthüllungen über die Gräueltaten der Stalin-Zeit eine inoffizielle sowjetische Kunst. Vor allem in Moskau versammelten sich die jungen Künstler, die sich gegen die Doktrin des staatlich verordneten Sozialistischen Realismus stellten. Durch Strategien wie die Bildung von Gruppen, die in intensivem Austausch mit Schriftstellern und Wissenschaftlern arbeiteten oder Ausstellungen in Privatwohnungen, Instituten oder Parks, die oft nur einen Tag dauerten, bevor die Milizen sie schlossen, unterliefen die Nonkonformisten den Staatsapparat. Diplomaten, Kunsthistoriker oder Journalisten schmuggelten ihre Werke in den Westen, wo sie zunehmend Beachtung fanden. Erst die Perestroika beendete ab 1988 die Repressionen gegen die zweite russische Avantgarde.

Kuratoren

Therese Bhattacharya-Stettler, Matthias Frehner, Samuel Vitali, Brigitta Vogler-Zimmerli

Katalog

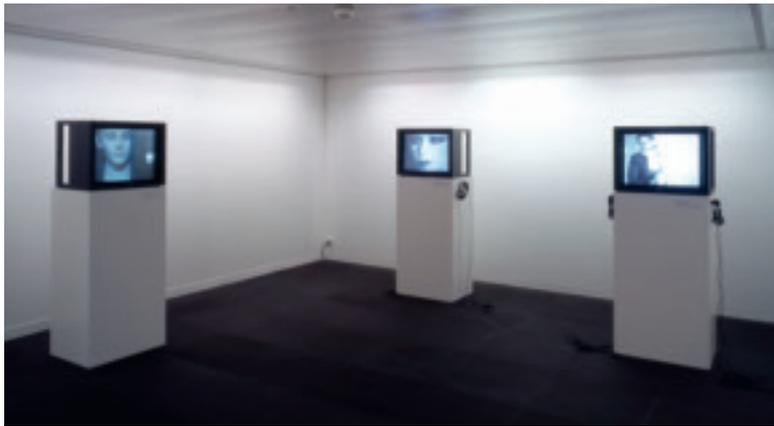
Zur Ausstellung erschien eine umfassende und reich illustrierte Publikation, hrsg. vom Kunstmuseum Bern, mit einem Interview mit Kenda Bar-Gera von Matthias Frehner, mit Essays von Dana Arieli-Horowitz, Boris Groys, Brigitta Vogler-Zimmerli sowie Werkmonographien von Therese Bhattacharya-Stettler, Bettina Jungen, Cornelia Klein, Katharina Nyffenegger, Franziska Vassella-Zürcher, Samuel Vitali, Brigitta Vogler-Zimmerli; Benteli Verlag, Bern, ISBN 3-7165-1384-9

Rettet die Altstadt! Bern – vom Sanierungsfall zum Weltkulturerbe » 09. 03. 05 – 31. 07. 05

2005 feierte der Heimatschutz sein hundertjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass konzipierte die Regionalgruppe Bern des Berner Heimatschutzes diese Ausstellung. Eine Begleitpublikation und verschiedene Veranstaltungen vertieften das Thema. Die Ausstellung erlaubte den Einblick in ein überaus farbiges, ideenreiches und auch kämpferisches Jahrhundert, das sich schwer tat mit seinem historischen Erbe. Die Ausstellung ging der Frage nach, wie aus dem Sanierungsfall Bern vor 100 Jahren im Lauf des Jahrhunderts ein stolz gezeigtes «UNESCO-Weltkulturerbe» geworden ist. Ein besonderes Augenmerk galt den Akteuren, den Interessengruppen und Kräften, die sich mit der Altstadt auseinander gesetzt, die gewisse Entwicklungen gefördert und andere dagegen als Gefahren bekämpft haben. Mehr Informationen zum Berner Heimatschutz auf www.bernerheimatschutz.ch

Kurator

Markus Schürpf



SAALAUFNAMMEN AUSSTELLUNG BRENNPUNKT SCHWEIZ (PHOTO PETER LAURI)

Brennpunkt Schweiz: Positionen in der Videokunst seit 1970 » 06. 04. 05 – 29. 05. 05

Die Ausstellung «Brennpunkt Schweiz» wollte die Bedeutung der 1981 gegründeten Sammlung, eine der ansehnlichsten öffentlichen Videokunst-Sammlungen der Schweiz, der Bernischen Stiftung für Fotografie, Film und Video (FFV) durch einen Rückblick auf die frühen Jahre der Stiftung herausstellen. Sie verband einen Blick auf die Geschichte des Mediengebrauchs mit einem Blick auf die Geschichte der Sammlung. Im Mittelpunkt stand eine Gruppe von Arbeiten, die auf Initiative des UVS (Unabhängiges Video Schweiz) 1991 unter dem Sammeltitlel «Partitions» als eine «fiktive» Videoausstellung zugänglich gemacht wurde; ergänzend wurden schweizerische und internationale Positionen etwa derselben Entstehungszeit angeboten, um die Möglichkeiten des Umgangs mit der Gattung Video miteinander zu konfrontieren. «Brennpunkt Schweiz» widmete sich darüber hinaus Perspektiven, die historische Horizonte und spezifische Problemstellungen aufgreifen. Hervorzuheben sind hierbei eine Gruppe von Arbeiten aus der Frühzeit des Mediums von Name June Paik, Richard Serra und Terry Fox. Zudem wurden Arbeiten von Alexander Hahn und Herbert Distel gezeigt, die mit collagiertem Bildmaterial die Möglichkeit von «Erzählung» und «Information» hinterfragen. Wie ironisch mit Video bei der Behandlung traditioneller künstlerischer Aufgaben, nämlich der «Landschaft» und des «Selbstporträts» umgegangen werden kann, zeigten schweizerische Arbeiten von Muriel Olesen und Urs Lüthi, die während der Ausstellung in einen Dialog mit Manon und Sadie Benning traten. Auch die Landschaftsdarstellung erlaubt medienreflexive und ironische Wendungen, die zu den Besonderheiten des Mediums Video beitragen – Janos Urban, Pipilotti Rist und Nan Hoover gaben Beispiele dafür.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit des Kunstmuseums Bern mit der Abteilung für Kunstgeschichte der Gegenwart des Berner Instituts für Kunstgeschichte, Universität Bern.

Kuratoren

Nicole Schweizer, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Graphischen Sammlung (bis August 2005)
Wolfgang Brückle, Rachel Mader, Assistierende des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern

Katalog

In der Schriftenreihe des Kunstmuseums Bern erschien eine Publikation zur Ausstellung: Brennpunkt Schweiz. Positionen in der Videokunst seit 1970. Schriftenreihe Kunstmuseum Bern Nr. 9. Konzeption des Katalogs: Nicole Schweizer, Wolfgang Brückle, Rachel Mader.

Video – Ein Schattengewächs der Gegenwartskunst?

→ Vortragsabend & Katalogvernissage zu der Ausstellung «Brennpunkt Schweiz», Dienstag, 3. Mai 2005, 19h
Anlässlich der Videokunstaussstellung im Kunstmuseum Bern gingen Johannes Gfeller (Kunsthistoriker und Dozent an der Hochschule der Künste Bern), Jürg Neuenschwander (Filmregisseur und Dozent an der Hochschule der Künste Bern) und der Videokünstler Peter Aerschmann der Frage nach der Bedeutung des Videoschaffens in der heutigen Kunstlandschaft nach.

VON LINKS NACH RECHTS:
 WANG GUANGYI
 CHANEL NO. 5, 2001,
 ÖL AUF LEINWAND, 2 PANELS: 300 x 200 CM
 SIGG COLLECTION

FANG LIJUN
 OHNE TITEL, 1995
 ÖL AUF LEINWAND, 250 x 180 CM
 SIGG COLLECTION

ZHANG XIAGANG
 BLOODLINE SERIES, 1997
 ÖL AUF LEINWAND, 148 x 188 CM
 SIGG COLLECTION



Video-Arbeiten der Studierenden der Hochschule der Künste Bern » 06. 04. 05 – 29. 05. 05

Parallel zur Ausstellung «Brennpunkt Schweiz» zeigte das Kunstmuseum Video-Arbeiten der Studierenden der Hochschule der Künste Bern: Präsentiert wurde ein ausgewähltes Programm von Video-Arbeiten der Studierenden der Hochschule der Künste Bern. Damit wollte das Kunstmuseum Bern der Zukunft der Gegenwartskunst eine Plattform bieten.

Kuratoren

Studierende und Bernhard Fibicher

Louise Aeschlimann und Margareta Corti Stipendium » 05. 05. 05 – 22. 05. 05

Das Louise Aeschlimann und Margareta Corti Stipendium der Bernischen Kunstgesellschaft ist das bedeutendste private Kunststipendium des Kantons Bern. Seit 1942 werden jährlich junge Berner Künstlerinnen und Künstler mit einem Stipendium oder Förderpreis ausgezeichnet. Am Aeschlimann/Corti-Stipendienwettbewerb, der mit einer Ausstellung verbunden ist, können Kunschtchaffende, die seit mindestens einem Jahr im Kanton Bern Wohnsitz haben oder im Kanton Bern heimatberechtigt sind, teilnehmen. Die Altersgrenze ist auf 40 Jahre festgelegt. Die Auswahl findet in einem zweistufigen Verfahren statt. 2005 bewarben sich 83 KünstlerInnen.

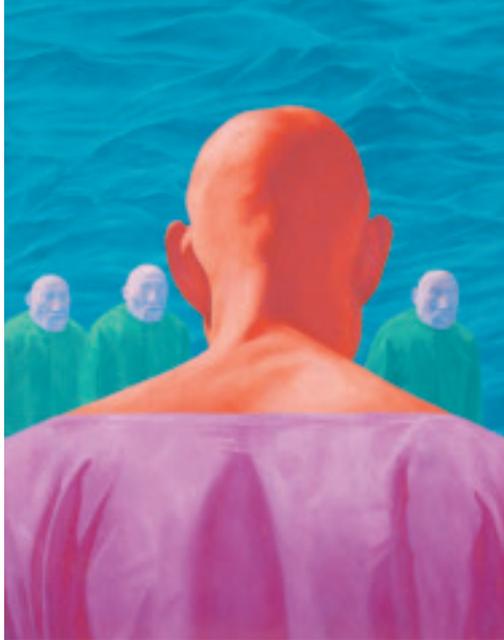
Kuratorin

Susanne Kulli

→ Folgende 18 KünstlerInnen wurden für die Ausstellung im Kunstmuseum ausgewählt: Peter Aerschmann, Thomas Berger, Boris Billaud, Manuel Burgener, Raffaella Chiara, Stefan Guggisberg, Hannah Külling, Gabriela Löffel, Comenius Röthlisberger, Ana Maria Roldan, Pamela Rosenkranz, Nadin Rüfenacht, Judith Schönenberger, Katrin Stengele, Giorgia Tschanz, Andreas Tschersich, Urs Zahn, Zimoun (Simon Hügli).

Die Preisträger 2005

Hauptpreis CHF 35 000.—	Hannah Külling (1965, lebt und arbeitet in Biel)
Förderpreis je CHF 10 000.—	Peter Aerschmann (1969, lebt und arbeitet in Bern) und Zimoun (Simon Hügli, 1977, lebt und arbeitet in Bern)



Mahjong – Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg » 12. 06. 05 – 16. 10. 05

Die Ausstellung im Kunstmuseum Bern und in den Holcim-Hallen in Holderbank zeigte zum ersten Mal grössere Werkgruppen aus der 1200 Werke von 180 Künstlern beinhaltenden Sammlung chinesischer Gegenwartskunst von Uli Sigg. Die erstmalige Präsentation der weltweit umfassendsten Sammlung war international ein Meilenstein in der westlichen Auseinandersetzung mit zeitgenössischer chinesischer Kunst. Die Ausstellung gab einen Überblick über ein Vierteljahrhundert chinesischer Avantgarde (1979 – 2004), der in dieser Dichte und Qualität alles bisher Gesehene übertraf.

Für das Kunstmuseum Bern war Mahjong die grösste Ausstellung in der Geschichte, welche beinahe die gesamte Ausstellungsfläche belegte. Von den rund 1200 Werken der Sammlung Sigg war eine repräsentative Auswahl von 340 Werken im Kunstmuseum und 25 Grossformaten in den Hallen von Holcim im aargauischen Holderbank zu sehen.

Um den Besuchern die Orientierung zu erleichtern, wurde die Ausstellung in zwölf überschaubare thematische Blöcke gegliedert, die den Interessensgebieten des Sammlers entsprechen. Die Ausstellungsblöcke waren zugleich die Kapitel des als Grundlagenwerks konzipierten Katalogs, publiziert vom Hatje Cantz-Verlag, der neben einem Interview mit dem Sammler, Essays der Kuratoren, Erklärungen und Einzelanalysen der Werke, auch allgemeine Einführungen in die soziopolitische sowie die künstlerische Entwicklung Chinas der letzten drei Jahrzehnte enthält.

Das umfangreiche Rahmenprogramm zur Ausstellung bot Performances, Konzerte, Vorträge zum kulturhistorischen und gesellschaftlichen Hintergrund sowie zu zeitgenössischer Architektur in China, Film- und Videoprogramme, Mahjong-Spieltage, kulinarische Entdeckungsreisen usw. und ermöglichte eine lebendige Begegnung mit dem sich rasant entwickelnden Reich der Mitte.

Kuratoren

Bernhard Fibicher, Ai Weiwei, in Zusammenarbeit mit Uli Sigg

Katalog

Mahjong – Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg. Hrsg. Kunstmuseum Bern, Bernhard Fibicher und Matthias Fehner, Texte von Ai Weiwei, Feng Boyi, Bernhard Fibicher, Matthias Fehner, Christoph Heinrich, Hou Hanru, Li Xianting, Pi Li, Uli Sigg u. a. 360 S., 364 farbige Abb., 24.5 x 29.5 cm, gebunden mit Schutzumschlag. ISBN 3-7757-1612-2 (Deutsch) Hatje Cantz Verlag, ISBN 3-7757-1613-0 (Englisch) Hatje Cantz Verlag



AUSSTELLUNG MAHJONG IN DEN HALLEN VON HOLCIM IN HOLDERBANK (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



ZHAO BANDI'S TIANANMEN LUFTHAUS AUF DEM WAISENHAUSPLATZ (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)

Veranstaltungen rund um die Ausstellung Mahjong

21.8. 11h	Mahjong-Spieltag, Einführung in das chinesische Nationalspiel
23.8. 20h	Sons et regards, Konzert von Pierre Favre (Perkussion) und Yang Jing (Pipa)
3.9. – 31.10.	Neue chinesische Filme im Kino Kunstmuseum
5.9. 19h30	Podiumsgespräch «China – Aufbruch in Wirtschaft und Kunst»
6.9. 19h	My Switzerland, Performance von Videokünstler Zhang Huan, New York
11.9. 11h	Podiumsdiskussion «Der neue chinesische Film zwischen Kunst und Kommerz»
11.9. 16h	8GG, Multimedia Performance des Duos Jiang Haiqing und Fu Yu aus Peking
13.9. 17h30	Akupressur-Workshop mit chinesischen TCM-Ärzten
13.9. 20h	Sons et regards, Konzert von Pierre Favre (Perkussion) und Yang Jing (Pipa)
18.9. 11h	Mahjong-Spieltag, Einführung in das chinesische Nationalspiel
27.9. 20h	Nouvelle architecture en Chine, Conférence de Frédéric Edelman, critique d'architecture, journaliste «Le Monde»
4.10. 19h30	Pipa-Konzert mit Lu Yue Yin, Traditionelle und neue chinesische Musik
14.10. 15.10.	Too Impatient to Wait – Opening of Beijing 2008 Olympic Games, Performance Zhao Bandi

Podiumsdiskussion «Die Grenzen des Darstellbaren»

Das Kunstmuseum Bern lud am 22. August um 19h30 zu öffentlichen Debatte mit Experten aus den Wissenschaftsgebieten Religion, Philosophie, Recht, Theologie, Sinologie, Ethik sowie einer Künstlerin über «die Grenzen des Darstellbaren» ein. Der Auslöser dazu war die Strafanzeige von Adrien de Riedmatten gegen das Kunstmuseum Bern und die Präsentation des Werkes «Ruan» des chinesischen Künstlers Xiao Yu, das in der Ausstellung «Mahjong – Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg» zu sehen war. Ruan, eine fünfteilige Installation von hybriden Geschöpfen, welche der Künstler aus verschiedenen toten Kleintieren und einem Fötuskopf schuf und in Formaldehyd gefüllten Glasbehältern präsentierte, musste nach mehrfachen Drohungen aus Sicherheitsgründen vorübergehend aus der Ausstellung entfernt werden. Eine weitgreifende und lang anhaltende Diskussion über die Ethik in der Kunst entfachte sich und konnte vom Experten-Podium auf eine wissenschaftliche Ebene gebracht werden. Die Leitung des Kunstmuseums Bern entschied, «Ruan» ab September 2005 wieder auszustellen. Für diese Entscheidung massgebend war einerseits die Expertenempfehlung der Podiumsdiskussion. Sie war zum Schluss gekommen, dass das Werk zu zeigen sei, aber in einem Kontext, der die Sensibilität der Besucher respektiere und die Weiterführung des wichtigen Diskurses über die Grenzen der Kunst ermögliche. Andererseits mussten Abklärungen bezüglich Sicherheitsdispositiv abgewartet werden. Für das Kunstmuseum und den Sammler Sigg war es indes wichtig, dass die Auseinandersetzung mit der einzigartigen Ausstellung Mahjong, welche mehr als 340 Werke umfasste, nicht auf dieses eine Werk reduziert wurde.

Die Strafverfolgungsbehörde ist auf die Anzeige wegen Gewaltdarstellung, Störung des Totenfriedens und Verstosses gegen das Tierschutzgesetz des Kunstwerks «Ruan» in der Ausstellung Mahjong schlussendlich nicht eingetreten, da in allen Tatbeständen keine strafbaren Handlungen begangen worden seien.

Mehr Informationen sowie die Transkripte der Podiumsdiskussion auf www.freiheitderkunst.ch

Impressionen aus dem Rahmenprogramm Mahjong



KONZERT VON PIERRE FAVRE UND YANG JING (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



AKKUPRESSUR-WORKSHOP MIT CHINESISCHEN AERZTEN (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



PERFORMANCE VON ZHANG HUAN «MY SWITZERLAND» (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



PERFORMANCE VON ZHANG HUAN «MY SWITZERLAND» (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



PODIUMSDISKUSSION ZUM UMSTRITTENEN KUNSTWERK RUAN (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



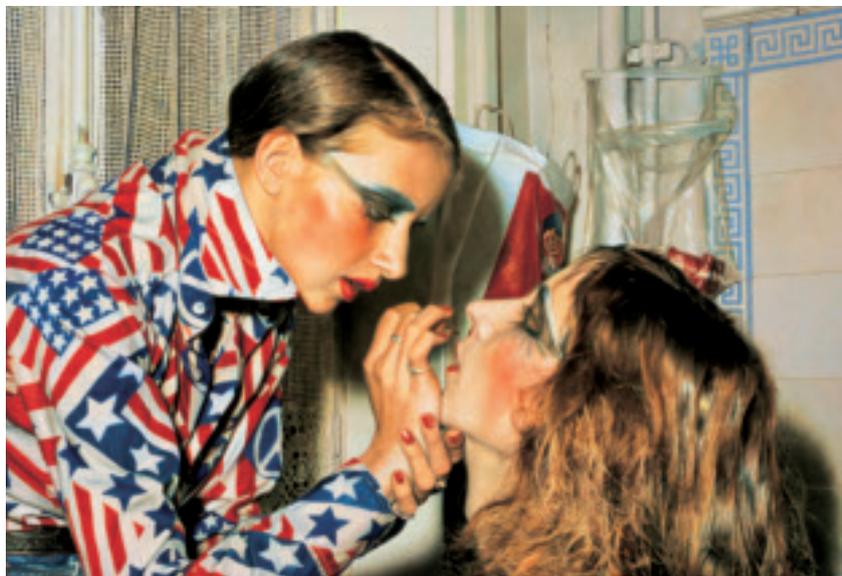
PODIUMSDISKUSSION «CHINA, AUFBRUCH IN WIRTSCHAFT UND KUNST» (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



ZHAO BANDI BEFLAGGT DIE STADT (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



OLYMPISCHE SPIELE 2008 IM STADE DE SUISSE VORERÖFFNET (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



Franz Gertsch – Die Retrospektive Kunstmuseum Bern und museum franz gertsch

» 13. 11. 05 – 12. 03. 06

Aus Anlass des 75. Geburtstages von Franz Gertsch stellte das Kunstmuseum Bern in Kooperation mit dem museum franz gertsch eine erste wirklich umfassende und gültige Retrospektive seines Werkes zusammen. Mit rund 40 grossformatigen Gemälden versammelte die Ausstellung erstmals überhaupt nahezu alle zentralen Arbeiten von Franz Gertsch. Darüber hinaus waren mit rund einem Dutzend monumentalen Holzschnitten sowie einigen Gouachen und Aquarellen eine repräsentative Auswahl von Arbeiten in den anderen von ihm bevorzugten Medien zu sehen.

Neben einer kleinen Gruppe von Werken aus den fünfziger und sechziger Jahren, die erstmals den künstlerischen Werdegang Gertschs vor seiner Hinwendung zum Fotorealismus illustrierte, stellte das museum franz gertsch im Teil I der Ausstellung Arbeiten vor, die im Zeitraum von 1969 – 1976 entstanden, darunter Hauptwerke wie Huaa...! (1969), Medici (1971/72); Maria mit Kindern (1971), Gaby und Luciano (1973), At Luciano's House (1973), Barbara und Gaby (1974), Marina schminkt Luciano (1975). Das Kunstmuseum Bern präsentierte Teil II der Ausstellung mit Werken, die seit 1977 entstanden, darunter Patti Smith I, II und V (1978/79), Selbstbildnis (1980), Irène (1980), Verena (1982), Johanna I (1983/84), die Silvia-Porträts sowie Gräser I (1995/96) und Gräser IV (1998/99).

Einen Höhepunkt der Ausstellung bildete das nach beinahe zweijähriger Arbeit gerade vollendete neueste Meisterwerk Silvia III, das im Kunstmuseum Bern erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und im Kontext der beiden vorangegangenen Silvia-Porträts zu sehen war.

Höhepunkt im museum franz gertsch war – neben einigen fast noch nie öffentlich gezeigten Werken – ein Raum mit den drei Grossformaten aus dem Jahr 1971, die Gertsch den internationalen Durchbruch brachten: Medici, Aelggi Alp und Maria mit Kindern im Format von je vier mal sechs Metern.

Die Ausstellung wurde/wird im Anschluss in Aachen, Tübingen und Wien gezeigt.

Kuratoren

Samuel Vitali, Reinhard Spieler

Katalog

Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog mit zahlreichen Texten renommierter Autoren und einem neu erarbeiteten Catalogue Raisonné der Gemälde seit 1969. Herausgeber: Reinhard Spieler unter Mitarbeit von Samuel Vitali, 288 S., gebunden, 182 Farb- und 22 SW-Abbildungen ISBN: 3-7757-1661-0 im Hatje Cantz Verlag.

FRANZ GERTSCH
GRÄSER I, 1995/1996
MINERALPIGMENTE AUF UNGRUNDIRTER
BAUMWOLLE, 240 x 340 CM
MUSEUM FRANZ GERTSCH, BURGDORF/CH

FRANZ GERTSCH
MARINA SCHMINKT LUCIANO, 1975
ACRYL AUF UNGRUNDIRTER BAUMWOLLE
234 x 346 CM
MUSEUM LUDWIG, KÖLN

PABLO PICASSO
UN VIOLON ACCROCHÉ AU MUR [LE VIOLON], 1913
ÖL, TEILWEISE SAND, AUF LEINWAND, 65 x 45 CM,
HERMANN UND MARGRIT RUPF-STIFTUNG,
KUNSTMUSEUM BERN



Rupf Collection – Kubismus im Korridor » 30. 11. 05 – 26. 02. 06

Die Ausstellung «Rupf Collection – Kubismus im Korridor» zeigte anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung bedeutende Werkgruppen der Fauves, der Kubisten sowie von Klee, Kandinsky und André Masson. Zu sehen waren rund 200 Werke – vom Berner Sammlerpaar zwischen 1907 und 1954 erworben – ergänzt durch Ankäufe der Stiftung, die den Bogen bis in die Gegenwart schlagen. Die hochkarätige Sammlung des Ehepaars Rupf umfasste 300 Werke als sie vor 50 Jahren in eine Stiftung überführt und dem Kunstmuseum anvertraut wurde. Durch kontinuierliche Ankäufe des Stiftungsrates, mehrheitlich von zeitgenössischer Kunst, umfasst die Sammlung heute über 900 Werke. Die Ausstellung vermittelte einen Einblick in das reiche Sammlungsgut, erweitert durch Konfrontationen mit Stiftungsankäufen. Gleichzeitig widerspiegelt sie die Vorlieben eines privaten Sammlers, welcher über Jahrzehnte mit dem Pariser Kunsthändler und Galeristen Daniel-Henry Kahnweiler in freundschaftlichem Kontakt stand. Die Ausstellung fokussierte bewusst auf Ankäufe des Sammlerpaars Hermann und Margrit Rupf. Dass die Werke ursprünglich für private Zwecke gesammelt wurden, ist nicht zuletzt an den mehrheitlich kleinen Formaten der Bilder und Skulpturen ablesbar. Der grossen Qualität ist es zu verdanken, dass diese doch den weit weniger intimen Räumlichkeiten des Museums Stand zu halten vermochten.

Kuratorin

Susanne Friedli

Katalog

Zur Ausstellung erschien eine Publikation, herausgegeben vom Kunstmuseum Bern. Diese beinhaltet einerseits ein umfassendes Werkverzeichnis der Sammlung Rupf (ohne Ankäufe des Stiftungsrates), welches durch Susanne Friedli und Dominik Imhof aufgearbeitet worden ist. Andererseits konnten von Matthias Frehner, Konrad Tobler, Stefan Frey, Susanne Friedli, Caroline Kesser, Malcolm Gee, Samuel Vitali, Renée und Maurice Ziegler sowie Daniel Berthoud thematische Texte sowie kürzere Essays publiziert werden. Der reich bebilderte Katalog erschien im Benteli Verlag. Gebunden, 185 Farb- und 80 SW-Abbildungen ISBN: 3-7165-1397-0.

Weihnachtsausstellung 2005/2006 – Foto kann alles! » 16. 12. 05 – 08. 01. 06

Unter dem Motto der guten Nachbarschaft und initiiert durch den Verband für visuelle Kunst (visarte bern) zeigten 42 Berner Kunstschafter ihre Werke in 4 Institutionen.

Das Kunstmuseum Bern widmete sich ausschliesslich der aktuellen Fotokunst von Berner Fotokünstlerinnen und -künstlern und bot somit einen lebendigen, vielseitigen Einblick in diese äusserst aktive Szene.

Unter dem Titel «Foto kann alles» wurden Werke der folgenden Künstlerinnen und Künstler präsentiert: Istvan Balogh, Esther van der Bie, Rafael Buess, Manuel Burgener, Balthasar Burkhard, Michael von Graffenried, Raphael Hefti, Reto Leibundgut, Andrea Loux, Barbara Meyer-Cesta, Chantal Michel, Annaik Pitteloud, Comenius Röthlisberger, Nadin Maria Rüfenacht, Judith Schönenberger, Verena Schwab, Rudolf Steiner, Dominique Uldry, Sibylla Walpen, Martin Wiesli, Elisabeth Zahnd, Simone Zaugg, Véronique Zussau.

Kuratoren

Betty Stocker und Matthias Frehner



VERENA SCHWAB
KOEEXISTENT 2, 2005
FARBFOTOGRAFIE AB DATEN, 81 X 120 CM



SAALAUFNAHME DER AUSSTELLUNG JOHANNES GACHNANG (PHOTO PETER LAURI)

In der Kunsthalle wurden installative Arbeiten gezeigt, in der Stadtgalerie war das Marks Blond Project zu Gast und im PROGR wurden die städtischen Ankäufe im Kontext mit weiteren Werken präsentiert. Es ging nicht nur darum, verkäufliche Werke zu zeigen, sondern eine Momentaufnahme der Berner Kunstszene zu vermitteln. Im Zeichen der Nachbarschaft hatte der belgische Künstler Kris Vleeschouwer, Artist in Residence im PROGR, zusammen mit Jürg Curschellas eine interaktive Installation entwickelt – der PROGR und das Kunstmuseum Bern wurden vernetzt. Auch im übrigen Programm gab es einige Überschneidungen, die zeigten, dass die Drähte zwischen den verschiedenen Institutionen hin und her laufen (z.B. Pamela Rosenkranz, Kunsthalle und PROGR; Judith Schönenberger und Natsuko Tamba Wyder, beide im PROGR und im Kunstmuseum Bern).

Bern/Gegenwart: Johannes Gachnang – Konfetti eines Genies » 16. 01. 05 – 13. 03. 05

Als ehemaliger Direktor der Kunsthalle, als Kunstschafter, als Kurator und als Verleger wurde mit Johannes Gachnang (*30. Oktober 1939 in Zürich; † 11. Oktober 2005 in Bern) eine der vielseitigsten Persönlichkeiten der Berner Kunstszene vorgestellt. Gezeigt wurden Arbeiten auf Papier, die im Dialog mit anderen Künstlern oder Kulturschaffenden entstanden sind oder Werke von Künstlern, die im Leben und Schaffen von Johannes Gachnang eine wichtige Rolle spielten. Ein grosser Teil der Ausstellung bestand aus Briefen und Faxnachrichten, welche den regen Austausch zwischen Johannes Gachnang und anderen Künstlern dokumentierten. Neben sechs Radierungen waren weitere Kunstwerke aus dem Besitz von Johannes Gachnang zu sehen, nicht nur von Zeitgenossen, sondern auch Arbeiten mit denen er auf Gesagtes oder Geschriebenes von Künstlern oder Schriftstellern reagierte oder in Zusammenarbeit mit Künstlerfreunden schuf.

Kuratoren

Johannes Gachnang und Bernhard Fibicher

Bern/Gegenwart: Leopold Schropp – machen des NICHTMACHENS » 16. 03. 05 – 05. 06. 05

Leopold Schropp (geb. 1939) setzt sich seit Jahren in seiner Malerei mit Licht und Farbe auseinander. In seinen Werken setzt der Künstler einmalige, in der Natur erlebte Farbeindrücke in seine eigene Bildsprache um. Bekannt sind vor allem seine Gemälde mit geometrischer Bildeinteilung. Im Kunstmuseum wurden Beispiele aus seinem aktuellen Schaffen gezeigt, die einen freieren Bildauftrag aufweisen.

Kuratoren

Leopold Schropp und Bernhard Fibicher

ROLF SIEGENTHALER
UNTERWEGS III, 2005
FARBFOTOGRAFIE, AUFGEZOGEN HINTER
ACRYLGLAS, 135 X 104 CM



Bern/Gegenwart: Rolf Siegenthaler – Im November » 16. 11. 05 – 08. 01. 06

Zu entdecken gab es den Berner Fotografen Rolf Siegenthaler, dessen Arbeit mit renommierten Preisen ausgezeichnet wurde. Unter dem Titel «Im November» war seine neuste Werkgruppe mit winterlichen Bildern aus Island zu sehen: Blasse Landschaften, die sich im unbestimmten Licht aufzulösen scheinen, zu undefinierbaren Zeiten aufgenommen wurden und durch ihre evaneszenten Qualitäten eine nostalgisch-poetische Stimmung hervorrufen.

Kuratoren

Rolf Siegenthaler und Bernhard Fibicher

Bern/Gegenwart: Natsuko Tamba Wyder » 16. 11. 05 – 08. 01. 06

Natsuko Tamba Wyder, gebürtige Japanerin, kreiert Objekte aus Alltagsgegenständen, die durch Verfremdung zu einem beinahe unheimlichen Eigenleben finden. Im Kunstmuseum Bern montierte sie eine Zulasskontrolle, die die Absurdität der Besucherzahl als Erfolgskontrolle demonstrierte.

Kuratoren

Natsuko Tamba Wyder und Bernhard Fibicher

Aus der Sammlung der Adolf Wölfli-Stiftung

Ein Raum im Obergeschoss des Kunstmuseums Bern ist dem Werk von Adolf Wölfli (1864 – 1930) gewidmet. Zwei bis drei Mal pro Jahr zeigt dort die Adolf Wölfli-Stiftung Werke aus dem sehr umfangreichen Œuvre Wölfli. Seine Kunst und seine Weltschöpfung sind eine besondere Attraktion des Kunstmuseums und bleiben auch achtzig Jahre nach Wölfli's Tod umstritten, einzigartig und visionär. Seit über dreissig Jahren zieht sein Werk internationales Interesse auf sich, seine Zeichnungen und Collagen werden weltweit ausgeliehen und ausgestellt, seine Texte erscheinen in unterschiedlichsten Publikationen und seine «Skt. Adolf-Riesen-Schöpfung» ist immer wieder Ausgangspunkt für musikalische Kompositionen.

Leiter der Stiftung und Kurator

Daniel Baumann
www.adolfwoelfli.ch



Sammlung

Sammlungspräsentation

Graphische Sammlung

Neueingänge, Geschenke und Ankäufe

SAMMLUNGS- PRÄSENTATION

Die Präsentation der Sammlung war 2005 durch grosse Wechselausstellungen eingeschränkt. Zunächst machte die Ausstellung «Rettet die Altstadt!» im März eine Umhängung der Bestände des 19. und frühen 20. Jahrhunderts vom Obergeschoss des Neubaus in den Stettlerbau notwendig. Für die Ausstellung «Mahjong – Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg», die sich beinahe über das ganze Museum erstreckte, wurde dann ab April die gesamte bisherige, zwischen 1999 und 2003 eingerichtete Sammlungspräsentation abgebaut und durch eine konzentrierte Auswahl von Highlights aus der Sammlung, vom Mittelalter bis zur Klassischen Moderne, in den Räumen der Alten Meister im Untergeschoss des Stettlerbaus ersetzt. Die Gemälde des 16. bis 18. Jahrhunderts wurden dabei in einer dichten Galerieshängerung präsentiert, die gleichermaßen den Gepflogenheiten in der Entstehungszeit der Werke wie dem beschränkten Platzangebot Rechnung trug. Nach dem Ende von «Rettet die Altstadt!» im Juli kam im Obergeschoss des Neubaus eine Auswahl von Kunst der Nachkriegszeit hinzu, die in den Grundzügen auch in nächster Zukunft Bestand haben soll.

Auf «Mahjong» folgte mit der Gertsch-Retrospektive eine weitere Wechselausstellung, die grösstenteils in den Sammlungsräumen im Obergeschoss des Stettlerbaus eingerichtet wurde. Die für die Zeit der Gertsch-Ausstellung (bis Ende März 06) in Etappen aufgebaute Sammlungspräsentation hatte deshalb wiederum provisorischen Charakter: Sie umfasste Werke vom italienischen Trecento bis zu den Impressionisten im Untergeschoss und Postimpressionismus, Symbolismus und Expressionismus im Erdgeschoss des Stettlerbaus. Im Obergeschoss des Neubaus setzte sich der Parcours mit einer Auswahl von Werkgruppen der Klassischen Moderne vom Kubismus bis zum Surrealismus fort, an die sich dann die erwähnte Präsentation von Kunst der Nachkriegszeit anschloss. Gleichzeitig war in der Jubiläumsausstellung der Rupf-Stiftung ein Kernbestand des Museums separat zu sehen. Die dadurch bedingte Lücke in der Sammlungspräsentation, vor allem im Bereich des Kubismus, bot umgekehrt die Möglichkeit, seltener gezeigte Arbeiten aus der Versenkung des Depots zu holen, vom tschechischen Kubismus bis zum Purismus.

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Das Kunstmuseum Bern zeigt regelmässig Bestände aus der Graphischen Sammlung, die aus konservatorischen Gründen nur selten ans Licht kommen. Aus Platzmangel in Folge der grossen Ausstellungen des Jahres 2005 wurde nur eine Kabinett-Ausstellung realisiert.

Luc Tuymans: Druckgraphik

22. März bis 22. Mai 2005

Die Kabinett-Ausstellung gab Einblick in das druckgrafische Schaffen des belgischen Künstlers Luc Tuymans (geb. 1958). Im Zentrum standen die beiden Serien «Le Verdict» (1995) und «The Temple» (1996), welche sich beide im Besitz der Graphischen Sammlung befinden und zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Die Farblithographien der Werkgruppe «Le Verdict» basieren auf Genfer Archivfotografien und entfalten sich auf langen Papierbögen wie filmische Sequenzen. Die Aquatinten der Serie «Le Temple» sind direkt von einem Fernseh-Dokumentarfilm inspiriert und wirken dagegen wie «Stills».



MARGUERITE FREY-SURBEK
 GROSSES ATELIER MIT VICTOR SURBEK, 1964
 ÖL AUF LEINWAND, 125,3 x 140,3 CM
 KUNSTMUSEUM BERN, SCHENKUNG AUS DEM NACHLASS
 VICTOR SURBEK UND MARGUERITE FREY-SURBEK

**NEUEINGÄNGE,
 GESCHENKE UND
 ANKÄUFE 2005**

Victor Surbek (*1.11.1885 Zäziwil, † 26.3.1975 Bern) und Marguerite Frey-Surbek (*23.2.1886 Delémont, † 17.5.1981 Bern)

SCHENKUNG AUS DEM NACHLASS DES KÜNSTLERPAARES

Im Jahr 2005 wurde das langjährige Atelier des Ehepaars Surbek in der Brunnmatt von den Nachlassverwalterinnen aufgelöst. Das Kunstmuseum durfte aus dem noch reichen Fundus an Werken eine Auswahl treffen, um diese der eigenen Sammlung – die u.a. bereits das gesamte druckgrafische Werk besitzt – einzuverleiben: Die Auswahl fiel auf 7 Oelgemälde, 6 Oelstudien sowie 25 Arbeiten auf Papier von Victor Surbek sowie 5 Oelgemälde von Marguerite Frey-Surbek, darunter eine sehr grosse Atelieransicht mit ihrem Mann sowie jenen Akt «Intimité» von 1931, mit dem sich die Künstlerin 1936 an der Biennale von Venedig beteiligt hatte.

Victor Surbek, der aus dem Kreis um Hodler hervorgegangen ist und seine Lehrjahre an den Schulen von München, Karlsruhe und Paris verbrachte, verdankte seine stärksten künstlerischen Einflüsse Italien. Er reiste viel, nord- wie südwärts, auch nach Afrika und in die Vereinigten Staaten. Deshalb fiel die Wahl auf 10 besonders reizvolle Zeichnungen und Aquarelle, die 1921 auf einer Tunisreise entstanden waren, sowie auf das grosse Gemälde Wolkenflug, das den Blick aus dem Flugzeug zeigt, welches ihn 1960 in die USA brachte – das Bild mit dem im Wolken- dunst verschwindenden Flügel mutet ungewohnt abstrakt an. Aber im Grunde bleibt Surbek für viele der Maler und Zeichner der Berge; mit Beharrlichkeit hat er die Umriss- aus der Ferne oder die Felshänge mit ihren Schroffen, Schründen und Wasserfällen aus der Nähe mit topogra- phischer Akribie studiert. In Iseltwald am Brienersee war das Ehepaar meist im Frühling und Sommer zuhause, dort, wo diese Landschaft sich erhebt, hatte er sein Ate- lier. Auch von diesem wurden sich gegenseitig ergän- zende Arbeiten ausgewählt.

Während für Victor Surbek die Zeichnung die Basis bildet, so stehen für Marguerite Frey-Surbek gerade die mit kräf- tigen kühnen Pinselstrichen und doch weichen Konturen gesetzten Farben und das Licht im Vordergrund. Zu Be-

Gemälde

Franz Fedier (17.2.1922 – 11.5.2005)

WERTKONFLIKTE, 1987/2001 Acryl auf Baumwolle, 195 x 206,5 cm Kunstmuseum Bern, Hermann und Margrit Rumpf-Stiftung, Inv. Nr. G 05.024

Marguerite Frey-Surbek (23.2.1886 – 17.5.1981)

FRAUENAKT, ACADEMIE ASSISE; VERSO: STUDIE EINES MALENDEN, 1906, PARIS Öl auf gepresste Faserplatte, 41 x 33,2 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.017

AKT (HILDA MIT BADTUCH), UM 1930 Öl auf Leinwand, 129,7 x 110 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.018

STILLEBEN MIT LATERNE UND VOGEL, 1967 Öl auf Leinwand, 73,5 x 92,2 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.019

GROSSES ATELIER MIT VICTOR SURBEK, 1964 Öl auf Leinwand, 125,3 x 140,3 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor Surbek und Margue- rite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.020

ST. JEAN IN FREIBURG, 1911 Öl auf Holz, 33,1 x 41,2 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.021

LA CASA DEL SENATORE, 1963 Öl auf Leinwand, 40,4 x 50,3 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.022

Katharina Grosse (*1961)

OHNE TITEL, 2005 Acryl auf Leinwand, 299 x 602 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung Frau Marlies Kornfeld, Bern, für die Abteilung Gegenwart, Inv. Nr. G 05.025



VICTOR SURBEK
WOLKENFLUG, 1960
ÖL AUF LEINWAND, 140,2 x 210 CM
KUNSTMUSEUM BERN, SCHENKUNG AUS
DEM NACHLASS VON VICTOR SURBEK UND
MARGUERITE FREY-SURBEK

Alois Lichtsteiner (*1950)

OHNE TITEL (BERG), 2004 Öl auf Leinwand, 300 x 220 cm
Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde, Inv. Nr. G 05.003

Kotscha Reist (*1963)

FREUNDINNEN «NEID», 2004 Öl auf Leinwand,
120 x 175 cm Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. G 05.002

Albert Schnyder (8.9.1898 – 29.5.1989)

MÄDCHEN MIT KRUG, 1933 Öl auf Leinwand,
77,2 x 61,4 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung Hans
und Silvia Tschumi, Kirchdorf, 2004, Inv. Nr. G 05.001

Victor Surbek (1.11.1885 – 26.3.1975)

STOCKERN, 1917/18 Öl auf Leinwand, 94 x 56,6 cm
Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor
Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.004

KORSISCHE LANDSCHAFT, 1929 Öl auf Holz, 120 x 146,5 cm
Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor
Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.005

SCHÖLLENENSCHLUCHT, UM 1928/1949 Öl auf Leinwand,
56,6 x 94,8 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem
Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek,
Inv. Nr. G 05.006

KNABENPORTRÄT IN INTERIEUR, 1950 Öl auf Leinwand,
73,2 x 54,5 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem
Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek,
Inv. Nr. G 05.007

SIMPLON, 1959 – 1960 Öl auf Leinwand, 81,4 x 108,6 cm
Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor
Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.008

WOLKENFLUG, 1960 Öl auf Leinwand, 140,2 x 210 cm
Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor
Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.009

FISCHERBOOTE S. LUCIDO (AUSFAHRT), 1956
Öl auf Leinwand, 97,8 x 130,3 cm Kunstmuseum Bern,
Schenkung aus dem Nachlass Victor Surbek und
Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.010

ginn herrscht bei ihr die Figuren- und Porträtmalerei vor, später hat sie sich ebenfalls der Landschaftsmalerei und dem Stilleben sowie intimen Raumausschnitten zugewandt. Die einstige – und einzige – Privatschülerin von Paul Klee (von 1904 – 06) hatte sich auf dessen Anraten in Paris weitergebildet (u.a. an der Académie Ranson bei Lucien Simon, Félix Vallotton, Maurice Denis und Edouard Vuillard), wo sie auch Victor Surbek kennen lernte. Nach der Heirat 1914 gründeten sie in Bern eine von zahlreichen jungen Malern besuchte private Malschule, die sie bis 1931 gemeinsam leiteten.

Therese Bhattacharya-Stettler

STEINBRUCH ÖSTERMUNDIGEN, 1915 Öl auf Leinwand,
65 x 47 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem
Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek,
Inv. Nr. G 05.011

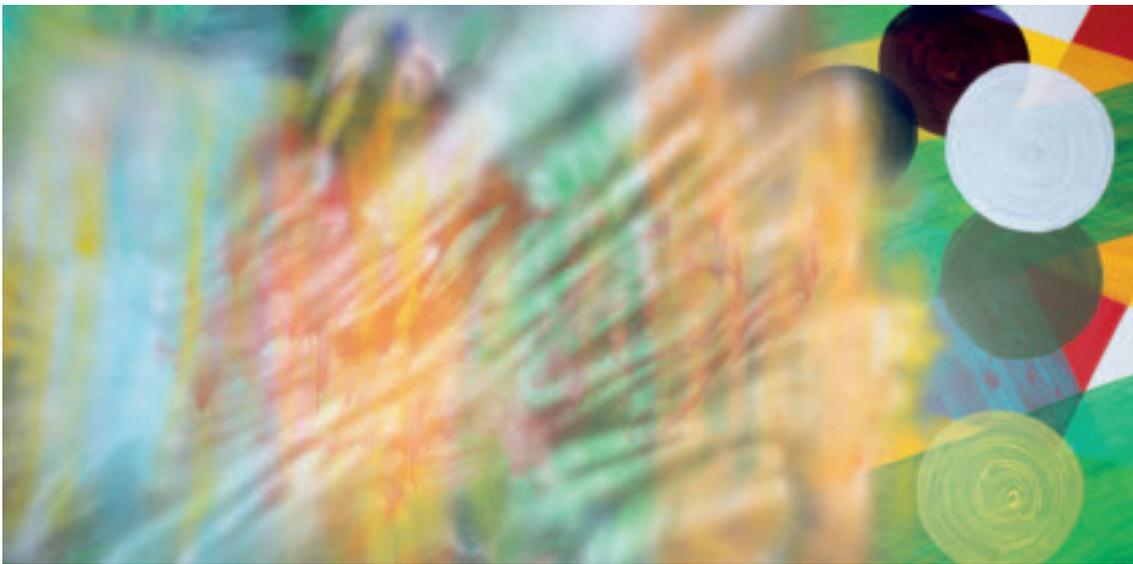
LANDSCHAFT AM GENFERSEE, 1917, MAI Öl auf Leinwand,
30 x 39 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem
Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek,
Inv. Nr. G 05.012

PARIS, LES TUILERIES Öl auf Leinwand, 24 x 30,2 cm
Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor
Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.013

PAUL ZEHNDER VOR SPIEGEL Öl auf Leinwand,
59,7 x 54 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem
Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek,
Inv. Nr. G 05.014

INTERIEUR Öl auf Leinwand, 59 x 39,5 cm Kunstmuseum
Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor Surbek und
Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.015

DAMPFKRAN AN DER SEINE Öl auf Leinwand, 24 x 30 cm
Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass Victor
Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. G 05.016



KATHARINA GROSSE
OHNE TITEL, 2005
ACRYL AUF LEINWAND, 299 X 602 CM
KUNSTMUSEUM BERN, SCHENKUNG
FRAU MARLIES KORNFELD, BERN, FÜR
DIE ABTEILUNG GEGENWART

Katharina Grosse (*1961) OHNE TITEL, 2005

Schenkung Marlies Kornfeld, Bern

Auf dem grossen Querformat überlagert Katharina Grosse zwei Arten von Malerei: eine traditionelle, geometrische, mit dem Pinsel applizierte und eine von ihr entwickelte, rein gestische, mit der Spritzpistole aufgetragene Malerei. Bei ersterer hat die Künstlerin noch die Kontrolle über das Bild und den direkten haptischen Kontakt zur Leinwand; bei letzterer genügt der Bildraum nicht mehr: die Spritztechnik und die dazu eingesetzten Arbeitsinstrumente (Pistole und Schutzanzug) bedingen physische Distanz zum Bild, gleichzeitig aber auch eine neue Perspektive. Die von Grosse verfeinerte Technik verlangt eine neue Räumlichkeit, die weit über den Bildträger hinausgeht und sich ins Dreidimensionale entwickelt. Vor dem Hintergrund der Geschichte führt Grosse eine neuartige Malerei vor: Sie zieht direkt vor unserem Auge einen hauchdünnen Vorhang zu, der gleichzeitig verschleiert und entschleiert. Es entsteht ein faszinierendes Oszillieren zwischen Wahrnehmung, Irritation derselben und Vorstellung des der Wahrnehmung Entzogenen.

Bernhard Fibicher

Skulpturen/Objekte

Elsbeth Böniger (*1945)

GROSSE PALETTE, 2001 Hochglanzlack auf Holz, 199,5 x 118 x 13,2 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung der Künstlerin für die Abteilung Gegenwart, Inv. Nr. Pl 05.013

Heinz Brand (*1944)

SCHACHLOSES SCHACH, MODELL, 1985 Marmor, Schiefer, 48 x 48 x 6 cm Kunstmuseum Bern, Geschenk Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. Pl 05.009

Martin Creed (*1968)

WORK No. 221: THINGS, 1999 Neonleuchtschrift, Transformator, Kabel, 16 x 88,5 x 2,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Kunsthalle Bern, Inv. Nr. Pl 05.003

WORK No. 264: TWO PROTRUSIONS FROM A WALL, 2001

Aluminium, Gips, Farbe; 2-teilig, 60,5 cm ø; 30,5 cm Tiefe Kunstmuseum Bern, Stiftung Kunsthalle Bern, Inv. Nr. Pl 05.004

WORK No. 301: A SHEET OF PAPER CRUMBLED INTO A BALL, 2003

US Briefpapier in Vitrine aus Holz und Plexiglas, ø 5 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Kunsthalle Bern, Inv. Nr. Pl 05.005

Maria Eichhorn (*1962)

DIE ANTEILSCHEINE DER KUNSTHALLE BERN, 2005

DVD; drei Anteilscheine à CHF 500.—, CHF 100.— und CHF 50.—, gerahmt; Ausstellungskatalog Band I und Band II auf Konsole, Masse: variabel Kunstmuseum Bern, Stiftung Kunsthalle Bern, Inv. Nr. Pl 05.011

Mariann Grunder (*1926)

STELE, 1974 Kalkstein, 4-teilig, 207 x 40 x 40 cm Kunstmuseum Bern, Geschenk Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. Pl 05.012

Kay Hassan (*1956)

SHORT- AND FARSIGHTNESS, 2003 Gebrauchte Hängewaage mit Waagschalen-Halterung und Schaufel aus Alteisen, gebrauchte Brillen, Masse: variabel Kunstmuseum Bern, Stiftung Kunsthalle Bern, Inv. Nr. Pl 05.006

ALOIS LICHTSTEINER
OHNE TITEL (BERG), 2004
ÖL AUF LEINWAND, 300 x 220 cm
KUNSTMUSEUM BERN
VEREIN DER FREUNDE



James Licini (*1937)

STAHLBAU HEB 26/2005, 2005 Stahl, 66 x 66 x 66 cm
Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. Pl 05.007

Damian Manuhwa (*1952)

KOPF, O.J. Serpentin, 41 x 17 x 28 cm
Kunstmuseum Bern, Geschenk Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. Pl 05.010

Marcel Perincioli (1911-2005)

KOPF PETER JEKER, 1945 Solothurner Kalkstein, 34,5 x
19,5 x 21 cm
Kunstmuseum Bern, Geschenk Peter Jeker,
Bern, Inv. Nr. Pl 05.008.

Roman Signer (*1938)

WÄLDCHEN, 2004 [MULTIPLE NR. 100 + 125] Birkenreisig-
Besen mit Stahlspitze, Länge 189 cm; ø ca. 25 cm
Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. Pl 05.001 + 002

Graphische Sammlung

Istvàn Balogh (*1962)

OHNE TITEL (CELLO), 2004 Lambda-Print auf Aluminium
aufgezogen, metallgerahmt, hinter Glas, 123 x 97 cm
Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. F 2005.001

Leonid Borissov (*1943)

COMPOSITION, 2005 Farbfotografie, 50,5 x 64,5 cm
Kunstmuseum Bern, Geschenk des Künstlers,
Inv. Nr. F 2005.003

BLACK SQUARE II, 2005 Farbfotografie, 50,5 x 70,5 cm
Kunstmuseum Bern, Geschenk des Künstlers,
Inv. Nr. F 2005.004

TWO FISHES, 2005 Farbfotografie, 50,5 x 74 cm
Kunstmuseum Bern, Geschenk des Künstlers,
Inv. Nr. F 2005.005

Balthasar Burkhard (*1944)

BERNINA, 2004 Fotografie auf Barytpapier, auf Alumi-
nium aufgezogen (Triptychon), 240 x 300 cm
Kunstmuseum Bern, Sammlung Migros Aare,
Inv. Nr. F 2005.018

Alois Lichtsteiner (*1950) OHNE TITEL (BERG), 2004

Seit sechs Jahren malt Alois Lichtsteiner Bilder der alpi-
nen Landschaft am Furka-Pass, die auf einer Serie von
selbst geschossenen Fotos beruhen und 2003 auch in der
Ausstellung «Bergbilder» im Kunstmuseum zu sehen wa-
ren. Schon die Bezeichnung «Ohne Titel (Berg)» macht
jedoch deutlich, dass es dem Künstler nicht primär um
eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema der
Berglandschaft, sondern vielmehr um die Auslotung der
Möglichkeiten der Malerei im Spannungsfeld zwischen Fi-
guration und Abstraktion geht. In den bis 2004 entstan-
denen Bildern beschränkte sich Lichtsteiner auf Weiss und
Abstufungen von Grautönen, um die kontrastierenden
Strukturen von Fels und Schneeflächen darzustellen. In
den seither entstandenen Arbeiten unterstreicht Licht-
steiner die Polarität von Abstraktion und Figuration noch
zusätzlich, indem er die Landschaftsausschnitte mit un-
gegenständlichen Farbstreifen kontrastiert. Das vom Ver-
ein der Freunde des Kunstmuseums erworbene Gemälde
kann daher als Abschluss und zugleich Höhepunkt des
ersten Teils der Berg-Serie angesehen werden und bildet
zugleich eine wichtige Ergänzung zu unserer Lichtsteiner-
Werkgruppe aus den achtziger und neunziger Jahren.

Samuel Vitali



ALBERT SCHNYDER
MÄDCHEN MIT KRUG, 1933
ÖL AUF LEINWAND, 72.2 x 61.4 CM
SCHENKUNG HANS UND SILVIA TSCHUMI,
KIRCHDORF

Albert Schnyder MÄDCHEN MIT KRUG, 1933

Schenkung Hans und Silvia Tschumi, Kirchdorf
Das «Mädchen mit Krug» aus dem Jahr 1933 gehörte einst dem Berner Hermann Rupf, der seit 1907 eine der bedeutendsten Sammlungen zur Kunst der Avantgarde von den Fauves über den Kubismus bis zum Surrealismus zusammengetragen hatte. Das Bild figuriert, wie die Retrospektive, die ihm das Kunstmuseum Bern 2004 widmete, deutlich herausstrich, unter Schnyders kühnsten Kompositionen. Die Räumlichkeit von Figur, Tisch und Raum ist völlig negiert. Das Bild baut sich aus reinen Flächen zusammen, die wie Intarsien aneinandergefügt sind. Die Körperlichkeit der Figur und ihrer räumlichen Umgebung sind in ein gleichsam heraldisches Flächengefüge überführt. Gleich konstruierten Amédée Ozenfant und Le Corbusier ihre Stillleben des Purismus. Dennoch sind nicht alle individuellen Züge aus der Figur getilgt. Das Gesicht der jungen Frau bringt trotz der starken Stilisierungen eine verträumte Innerlichkeit zum Ausdruck, die für die Maler des Purismus und auch den Léger der zwanziger Jahre völlig untypisch ist. Direkter Bezugspunkt war hier der monumentale Realismus, wie ihn Marcel Gromaire pflegte, für den Schnyder 1933 eine Ausstellung in der Kunsthalle Basel in die Wege leitete. Reine Farbflächenkompositionen waren Schnyder fremd. Er bleibt in seiner Kunst dem Realismus verpflichtet, der die Wirklichkeit analysiert und kommentiert. Die schwere, oft mit dem Spachtel in dunklen Tönen aufgetragene Farbe erinnert neben Gromaire auch an Courbet. Durch die Stilisierung und statische Ruhe der Komposition wird das Bild der jungen Frau zum Sinnbild, zur Allégorie réelle für ein Menschenbild, das ganz dem elementaren, natürlichen Dasein verbunden bleibt und sich in einer Zeit politischer Umwälzungen nicht von populistischen Ideologien vereinnahmen lässt.
Matthias Fehner

Erich Busslinger (*1949)

INLAND ARCHIV, 2004 2 DVD, PAL, stereo; Nr.1: Programm; Nr.2: Installation; 2 unterschiedl. Präsentationsformen; Faltkarte, 10 x 15 min (Nr.1) Kunstmuseum Bern, Inv. A 2005.034

Herbert Distel (*1942) und

René Bauermeister (1930 –1985)

LAYLA IN CAMP, MAJNUN LYING WITHOUT U-Matic (PAL), Farbe, mit Ton, 28'12" Kunstmuseum Bern, Schenkung Herbert Distel, Inv. Nr. V 2005.019

Urs Fischer (*1958)

THINKING ABOUT AKBAR, 2005 Portfolio mit 13 Epson Ultra Chrom Prints, 46,4 x 35,2 cm Kunstmuseum Bern, Jahresgabe 2004 der Schweizerischen Grafischen Gesellschaft, Inv. Nr. B (o) 30

Peter Fischli (*1952)

SCHILF, 2004 Lithographie auf Zerkall Büttenkarton (beidseitig gedruckt), 90,0 x 127,5 cm Kunstmuseum Bern, Jahresgabe 2004 der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft, Inv. Nr. S, 2005.017

Marcel Gähler (*1969)

OHNE TITEL, 2005 Mezzotinto, 7,8 x 10,3 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung Michael Krethlow, Inv. Nr. A 2005.033

Mariann Grunder (*1926)

NY CENTRE STREET UND UMGEBUNG, ERSTE EINDRÜCKE 16 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.070 – F 2005.085

STREETS, 1986 – 1997 45 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.086 – F 2005.130

SELFS, 1989 – 2004 43 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.131 – F 2005.178

ELSBETH BÖNIGER
GROSSE PALETTE, 2001
HOCHGALNZLACK AUF HOLZ
199,5 x 118 x 13,2 cm
KUNSTMUSEUM BERN
SCHENKUNG DER KÜNSTLERIN
FÜR DIE ABTEILUNG GEGENWART



MONTREAL, SÃO PAULO, RIO, 1989 11 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.179 – F 2005.189

LUCCA, NAPOLI, SIENA, POMPEI, 1989 – 1994 23 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.190 – F 2005.212

LOCARNO, VIRA, 1989 11 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.213 – F 2005.223

PARIS, BÄNKE, 1991 – 1993 15 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.224 – F 2005.238

WASHINGTON, NY, PHILADELPHIA STATE COLLEGE, 1997 22 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.239 – F 2005.260

NY, RUBIGEN, 1998 14 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.261 – F 2005.274

INDUSTRIE KÖNIG, 1998 12 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.275 – F 2005.286

ESTAVAYER, AUTAVAU, 1992 – 2002 7 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.287 – F 2005.293

ALMERÍA, 2001 12 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.294 – F 2005.305

Elsbeth Böniger (1945) GROSSE PALETTE, 2001

Schenkung der Künstlerin

Die Malerin Elsbeth Böniger hat in den 60er Jahren die Leinwand allmählich verlassen und sich – zumeist industriell hergestellten – Bildträgern wie Schalungstafeln, Aluminiumplatten auf Bienenwabenstruktur usw. zugewandt, die eine andere Malweise erfordern. Die Loslösung des Bildes von der Wand führte logischerweise zum Einsatz von dreidimensionalen Objekten wie Surfbrettern, Skiffs oder Transportpaletten (also Readymades) als Farbträger. Böniger stellt in ihren malerischen Untersuchungen Fragen nach der doppelten Definition des Bildes als Objekt und des Objektes als Bild. Was an der schwarzen Palette zunächst auffällt, ist die durch langwierige Schleifarbeit erreichte perfekt glatte Vorderseite. Die hochglanzschwarze Farbhaut schliesst das Holzgitter hermetisch ein, öffnet es durch die Spiegelungen aber wieder gegenüber der Umwelt. Elsbeth Böniger behandelt das Objekt wie ein Raster oder eine dreidimensionale Zeichnung, verleiht ihm durch die spezielle Oberflächenbehandlung aber auch haptische, ja auratische Qualitäten.

Bernhard Fibicher

Maria Eichhorn (*1962)

Maria Eichhorn hatte sich für ihre Ausstellung in der Kunsthalle Bern (2001) für die Eigentums- und Besitzverhältnisse dieser Institution interessiert, die finanziellen Hintergründe von Gebäude und Eigenkapital analysiert und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in ein dreiteiliges Projekt integriert, das aus Katalog, Ausstellung und Edition bestand. Letztere war eine Neuauflage der Anteilscheine von Fr. 50.—, Fr. 100.— und Fr. 500.—, die ursprünglich mit genau denselben Werten zwischen 1910 und 1918 gezeichnet wurden und aus deren Erlös der Bau und die Inbetriebnahme der Kunsthalle erst möglich wurden.

Im Auftrag der Stiftung Kunsthalle Bern hat Maria Eichhorn nun ein Werk geschaffen, das die Ausstellung und die Anteilscheinaktion noch einmal zusammenfasst und für die Zeichnungsaktion wirbt. Der kurze «Werbefilm» ist absolut sachlich: banale Handlungen, unspektakuläre Bilder, neutraler Tonfall. Nach einer Schilderung des Kontexts folgen konkrete Angaben über das Zeichnen der Anteilscheine – wie und wo das gemacht werden kann. Man kann sich auf den reinen Informationsgehalt des Films konzentrieren und wird nicht als potenzieller Käufer «umworben». Die Künstlerin bietet Teilnahme an, überlässt die Art der Teilnahme (finanzielle, sympathische, intellektuelle Teilnahme usw., oder Verweigerung) aber jedem Einzelnen.

Bernhard Fibicher

LODÈVE, 2002 11 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm
Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.306 – F 2005.316

WASSER UND UFER, 2001 – 2002 25 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm
Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.317 – F 2005.341

INNENRÄUME, 2004 15 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm
Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV) teilweise Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.342 – F 2005.356

KANNENBAUM, RÜMLIGEN, 2004 3 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm
Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.357 – F 2005.359

BÄUME (EUROPA), 1991 – 2002 35 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm
Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), teilweise Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.360 – F 2005.394

BÄUME (AMERIKA), 1988 – 1998 16 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm
Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), teilweise Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.395 – F 2005.410

PFLANZLICH, 1989 – 2004 38 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm
Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.411 – F 2005.448

HAUS UND GARTEN, 1995 – 2001 13 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm
Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.449 – F 2005.461

STÜHLE, TISCHE, 1988 – 1999 19 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm
Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.462 – F 2005.480



TOD, 1989 – 2000 18 Polaroidfotografien,
ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto,
Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin,
Inv. Nr. F 2005.481 – F 2005.498

LIONS, 1986 – 2002 27 Polaroidfotografien,
ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto,
Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin,
Inv. Nr. F 2005.499 – F 2005.525

HIMMEL, WOLKEN, 1990 – 2004 28 Polaroidfotografien,
ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto,
Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin,
Inv. Nr. F 2005.526 – F 2005.553

SCHATTEN, 1988 – 2004 34 Polaroidfotografien, ca. 10,2
x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und
Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin,
Inv. Nr. F 2005.554 – F 2005.587

LICHT UND SCHATTEN, 1997 – 2005 41 Polaroidfotogra-
fien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung
Foto, Film und Video, Bern (FFV), teilweise Geschenk der
Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.588 – F 2005.628

SURREALES, 1992 – 2001 22 Polaroidfotografien, ca. 10,2
x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und
Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin,
Inv. Nr. F 2005.629 – F 2005.650

SPIEGELUNG IN BILDERGLÄSERN, 1993 13 Polaroidfotogra-
fien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung
Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstle-
rin, Inv. Nr. F 2005.651 – F 2005.663

TRIPTYCHA, 1998 – 2002 30 Polaroidfotografien, ca. 10,2
x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und
Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin,
Inv. Nr. F 2005.664 – F 2005.693

WINTERGARTEN, MÄRZ 1988 19 Polaroidfotografien, ca.
10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film
und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin,
Inv. Nr. F 2005.694 – F 2005.702

Mariann Grunder, POLAROIDS

Während ihres ersten New-York-Aufenthaltes 1986/1987 begann die Bildhauerin Mariann Grunder mit einer Polaroidkamera zu arbeiten. Fotografierte sie zunächst vor allem Objekte mit skulpturalen oder architektonischen Qualitäten – besonders eindrucksvoll die Serie der Prellsteine –, so weitete die Künstlerin ihren Themenbereich bald auf malerischere, oft stofflich nicht fassbare Erscheinungen aus ihrer alltäglichen Lebensumgebung aus: Unscheinbaren Motiven wie Wolken, Spiegelungen, Lichtspielen, aber auch ihrem eigenen Körperschatten entlockt sie Bilder, die auf kleinster Fläche – rund 10 x 10 cm – höchste poetische Qualitäten entwickeln. Der Initiative der Bernischen Stiftung für Foto, Film und Video, aber ebensosehr der Grosszügigkeit von Mariann Grunder ist es zu verdanken, dass fast ihr gesamtes fotografisches Œuvre nun in die Sammlung des Kunstmuseums übergegangen ist: Die Stiftung beschloss die 2004 im Kunstmuseum gezeigten Polaroids zu erwerben und erhielt von der Künstlerin den übrigen noch in ihrem Besitz befindlichen Bestand als Geschenk. Die bestehende Werkgruppe von Mariann Grunder im Kunstmuseum – darunter als weiterer Neuzugang die grosse Stele von 1974 aus der Schenkung Peter Jeker – wird durch diese Erwerbung um einen wichtigen Aspekt im Schaffen der Künstlerin bereichert.

Samuel Vitali



JAMES LICINI (1937)
STAHLBAU HEB 26/2005, 2005
STAHL, 66 x 66 x 66 CM
KUNSTMUSEUM BERN

James Licini (*1937) STAHLBAU HEB 26/2005, 2005

James Licini, geboren 1937 in Zürich, ist seit Mitte der sechziger Jahre als Eisenplastiker tätig. Ausgehend von Bernhard Luginbühls massiv geschmiedeten «Raumhaken» und «C-Figuren» umfasst sein Werk in einem ersten Schaffensabschnitt abstrakte, wesenhafte Eisenkonstruktionen. Seit den achtziger Jahren tendieren seine Werke zur Architektur. Beeindruckt von mexikanischen Tempelanlagen, befasst sich Licini mit elementaren tektonischen Formverläufen: Er baut mit genormten Stahlträgern und Profilen, die seinen Skulpturen ihren Namen geben, lapidare Raummäander. Die Doppel-T-Träger entfalten dabei eine wuchtige materielle Präsenz und definieren gleichzeitig virtuelle Volumen, die das Werk auf komplexe Weise mit dem Umraum verzahnen. Wichtig sind die grossen Richtungsverläufe, die aus den Profilen der Träger sowie dem quadratischen Grundriss der Plastik entwickelt sind. Die Fragestellung von Tragen und Lasten, Vertikalität und Horizontalität sowie von orthogonalen Formverläufen entfaltet in der einfachen Bauanordnung eine komplexe Wirkung. Licinis Werk vergegenwärtigt in der Werkgruppe internationaler Eisenplastik im Kunstmuseum Bern – Bernhard Luginbühl, Eduardo Chillida, Robert Müller, Walter Linck, Jean Tinguely – eine innovative Weiterführung von der Idee der autonomen Skulptur in Richtung einer architektonischen Raumgestaltung, die mit Lösungen von Ulrich Rückriem zu vergleichen ist.

Matthias Frehner

EISOVAL IM GARTEN, 1992/2005 17 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.703 – F 2005.719

WINTERGARTEN, SCHNEE, Eis, 1990 – 2003 36 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.720 – F 2005.755

STADT NY, 1986 – 1998 16 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), teilweise Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.756 – F 2005.771

BETWEEN CHINATOWN AND LITTLE ITALY, 1987 14 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.772 – F 2005.785

NY ARCHITECTURAL DETAILS II, 1997/1998 8 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.786 – F 2005.793

NY ARCHITECTURAL DETAILS I, 1986/1987 18 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.794 – F 2005.811

LEITUNGEN, o. J. 54 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), teilweise Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.812 – F 2005.865

GITTER, 1987/1997 15 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.866 – F 2005.880

TONDI, 1987 – 2003 17 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.881 – F 2005.897

PRELLSTEINE 1988 – 1998 41 Polaroidfotografien, ca. 10,2 x 10,4 cm Kunstmuseum Bern, Stiftung Foto, Film und Video, Bern (FFV), teilweise Geschenk der Künstlerin, Inv. Nr. F 2005.898 – F 2005.938

Ferdinand Hodler (14.3.1853 – 19.5.1918)

STUDIE ZU «ZWIEGESPRÄCH MIT DER NATUR», UM 1884
Bleistift auf Papier, 30 x 18 cm Kunstmuseum Bern,
Inv. Nr. A 2005.002

Christian Indermühle (*1945)

KALKSTEINFORMATIONEN, SÜDCHINA, 2004 – 2005
Fotografie / Print, 104 x 132 cm Kunstmuseum Bern,
Schenkung des Künstlers für die Abteilung Gegenwart,
Inv. Nr. F 2005.939

Claudio Knöpfli (*1954) alias Claudio Volta

PLAKAT «FESTTAGSKUNST», 2004 Handdruck auf Papier,
71 x 101,5 cm Kunstmuseum Bern, Geschenk des
Künstlers, Inv. Nr. A 2005.023

Corey McCorkle (*1969)

RISING SUN, 2005 DVD, 04'00" Kunstmuseum Bern,
Stiftung Kunsthalle Bern, Inv. Nr. V 2005.024

Chloe Piene (*1972)

LITTLE MAN, 2003 Kohle auf Velin, 114 x 91 cm Kunstmu-
seum Bern, Stiftung Kunsthalle Bern, Inv. Nr. A 2005.020

UNTITLED (CP #6), 2003 Kohle auf Velin, 133 x 77 cm
Kunstmuseum Bern, Stiftung Kunsthalle Bern,
Inv. Nr. A 2005.021

BLACKMOUTH, 2004 DVD NTSC Projektion, 2'51"
Kunstmuseum Bern, Stiftung Kunsthalle Bern,
Inv. Nr. V 2005.022

Vaclav Pozarek (*1940)

OHNE TITEL, O. J. Zeichnung, 50,9 x 72,7 cm Kunstmu-
seum Bern, Schenkung Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. A 2005.060

OHNE TITEL, O. J. Zeichnung, 50,9 x 72,7 cm Kunstmu-
seum Bern, Schenkung Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. A 2005.061

OHNE TITEL, O. J. Zeichnung, 50,9 x 72,7 cm Kunstmu-
seum Bern, Schenkung Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. A 2005.062

OHNE TITEL, O. J. Zeichnung, 49,9 x 69,7 cm Kunstmu-
seum Bern, Schenkung Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. A 2005.063

OHNE TITEL, O. J. Zeichnung, 50,9 x 72,7 cm Kunstmu-
seum Bern, Schenkung Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. A 2005.064

OHNE TITEL, O. J. Zeichnung, 49,9 x 69,9 cm Kunstmu-
seum Bern, Schenkung Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. A 2005.065

OHNE TITEL, O. J. Zeichnung, 50,9 x 72,7 cm Kunstmu-
seum Bern, Schenkung Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. A 2005.066

OHNE TITEL, O. J. Zeichnung, 49,9 x 69,8 cm Kunstmu-
seum Bern, Schenkung Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. A 2005.067

OHNE TITEL, O. J. Zeichnung, 49,9 x 70,1 cm Kunstmu-
seum Bern, Schenkung Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. A 2005.068

OHNE TITEL, O. J. Zeichnung, 50,9 x 72,7 cm Kunstmu-
seum Bern, Schenkung Peter Jeker, Bern, Inv. Nr. A 2005.069

Markus Raetz (*1941)

REFLEXION I, 1991 Heliogravur auf Vélin Papier,
48,3 x 65,5 cm Kunstmuseum Bern, Hermann und
Margrit Rupf-Stiftung, Inv. Nr. S 2005.006

REFLEXION II, 1991 Heliogravur auf Vélin Papier,
48,4 x 65,6 cm Kunstmuseum Bern, Hermann und
Margrit Rupf-Stiftung, Inv. Nr. S 2005.007

REFLEXION III, 1991 Heliogravur auf Vélin Papier,
48,3 x 65,6 cm Kunstmuseum Bern, Hermann und
Margrit Rupf-Stiftung, Inv. Nr. S 2005.008

NACH ELVIS, 1978 Offset in drei Farben auf Glanzpapier,
37,4 x 23,9 cm Kunstmuseum Bern, Hermann und
Margrit Rupf-Stiftung, Inv. Nr. S 2005.009

VERLORENES PROFIL, 1989 Fotokopie auf schwarzem
Papier, 29,5 x 21 cm Kunstmuseum Bern, Hermann und
Margrit Rupf-Stiftung, Inv. Nr. S 2005.010

SINNE V, 1987 – 1991 Kaltnadel und farbige Aquatinta
auf Papier, 24,5 x 30,5 cm Kunstmuseum Bern, Hermann
und Margrit Rupf-Stiftung, Inv. Nr. S 2005.011

VIEWS, 1991 Kaltnadel auf Vélin Papier, 25,4 x 33 cm
Kunstmuseum Bern, Hermann und Margrit Rupf-Stiftung,
Inv. Nr. S 2005.012

ZAFFARAYA-BLATT, 1987 Holzschnitt auf Papier,
39,7 x 35 cm Kunstmuseum Bern, Hermann und Margrit
Rupf-Stiftung, Inv. Nr. S 2005.013

SCHATTEN, 1991 Heliogravur auf Papier, 138,5 x 31 cm
Kunstmuseum Bern, Hermann und Margrit Rupf-Stiftung,
Inv. Nr. S 2005.014

FLUSSLANDSCHAFT, 1992 Aquatinta auf Papier (Pinselät-
zung, ab 2 Platten), 30,5 x 54,3 cm Kunstmuseum Bern,
Hermann und Margrit Rupf-Stiftung, Inv. Nr. S 2005.015

TAG ODER NACHT, 1992 – 1998 Aquatinta auf Papier (9
Platten), 58,3 x 29,6 cm Kunstmuseum Bern, Hermann
und Margrit Rupf-Stiftung, Inv. Nr. S 2005.016

PRÉLUDE À LA ROSE (QUOI?), 1987 Album mit 12 losen
Doppelseiten, in bedrucktem Umschlag (fac-similé der
Partitur «Prélude à la Rose» von Gavin Bryars),
22,1 x 31 cm Kunstmuseum Bern, Hermann und Margrit
Rupf-Stiftung, Inv. Nr. B (8) 109

**RAYMOND ROUSSEL: EINDRÜCKE AUS AFRIKA (AUS DEM
FRANZÖSISCHEN VON CAJETAN FREUND), MÜNCHEN,
MATTHES & SEITZ VERLAG 1980 (VORZUGSAUSGABE), 1980**
Buch mit 12 eingebundenen Radierungen, sowie 1 lose
Radierung (a) und 1 lose Aquatinta (b), 22,4 x 14,3 cm
Kunstmuseum Bern, Hermann und Margrit Rupf-Stiftung,
Inv. Nr. B (8) 110

Dominik Stauch (*1962)

SMALL STUDY FOR A NAKED CITY 1/05, 2005 Lithographie,
48 x 36 cm Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. S 2005.025

SMALL STUDY FOR A NAKED CITY 2/05, 2005 Lithographie,
48 x 36 cm Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. S 2005.026

SMALL STUDY FOR A NAKED CITY 3/05, 2005 Lithographie,
48 x 36 cm Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. S 2005.027

SMALL STUDY FOR A NAKED CITY 4/05, 2005 Lithographie,
48 x 36 cm Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. S 2005.028

SMALL STUDY FOR A NAKED CITY 5/05, 2005 Lithographie,
48 x 36 cm Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. S 2005.029

SMALL STUDY FOR A NAKED CITY 6/05, 2005 Lithographie,
48 x 36 cm Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. S 2005.030

SMALL STUDY FOR A NAKED CITY 7/05, 2005 Lithographie,
48 x 36 cm Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. S 2005.031

SMALL STUDY FOR A NAKED CITY 8/05, 2005 Lithographie,
48 x 36 cm Kunstmuseum Bern, Inv. Nr. S 2005.032

Victor Surbek (1.11.1885 – 26.3.1975)

BLICK VOM FAULHORN Tinte laviert, 48,2 x 62,7 cm
Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von
Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek,
Inv. Nr. A 2005.035

BERNER ALPEN MIT NEBEL, 1963 Tinte laviert,
48,3 x 62,3 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem
Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek,
Inv. Nr. A 2005.036

HAFEN VALLETTA (MALTA), 1966 Tinte laviert,
50 x 71,8 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem
Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek,
Inv. Nr. A 2005.037

VALLETTA (MALTA) Tinte laviert, 49,9 x 71,9 cm Kunstmu-
seum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor
Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.038

BLICK AUF SEE (ASCONA), 1949 Tinte laviert,
47,9 x 63,0 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem
Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek,
Inv. Nr. A 2005.039

ISELTWALD LANDSCHAFT MIT HAUS HAAB, 1957 Tinte,
Aquarell, 48,2 x 63 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung
aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite
Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.040

GARTEN ISELTWALD, 1962 Tinte laviert, 48,1 x 62 cm
Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von
Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek,
Inv. Nr. A 2005.041

DAS ATELIER IN ISELTWALD schwarze und farbige Kreide, Aquarell, 35,8 x 47,5 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.042

ISELTWALD, JUNILANDSCHAFT, 1971 schwarze Kreide, Aquarell, 35,8 x 47,4 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.043

BLICK AUS DEM FENSTER IN ISELTWALD (STUDIE ZUM BILD 1243) schwarze Kreide, Aquarell, 47,5 x 35,8 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.044

ATELIERFENSTER IN ISELTWALD, 1962 Tinte laviert, 48,3 x 62,7 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.045

MONTE GENEROSO, 1927 Aquarell, Feder in schwarz, 48,2 x 62 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.046

CARONA, 1955 Tinte (Pinsel), 47 x 61,8 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.047

AROLLE, AIGUILLES ROUGES, 1930~ Tinte, Aquarell, 48,7 x 62,3 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.048

NELL WALDEN IM INTERIEUR, 1968 schwarze Kreide, 41,6 x 31,3 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.049, Ref. Nr. 0872

GABES Feder, 19,2 x 31,5 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.050

TIMGAD Bleistift, 22,3 x 32,3 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.051

TOZEUR, FRAUEN AM FLUSS Feder, 16 x 23,8 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.052

OHNE TITEL Bleistift, 32 x 44,4 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.053

OASE FERIANA, 1921 Aquarell, 15,9 x 23,8 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.054

RÖMERSTADT SBEITLA, 1921 Aquarell und Gouache auf Leinwand, 22,3 x 39 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.055

GAFSA Aquarell, 16 x 26,1 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.056

OASE UND SANDBERGE BEI GAFSA Aquarell, 15,9 x 23,7 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.057

TUNIS, 1921 Aquarell, 15,4 x 23,8 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.058

TUNIS, 1921 Aquarell, 15,9 x 23,7 cm Kunstmuseum Bern, Schenkung aus dem Nachlass von Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek, Inv. Nr. A 2005.059

Stiftung Gemäldesammlung Emil Bretschger

wurde 2005 aufgelöst.

Bernische Stiftung für Fotografie, Film und Video FFV

Mitglieder des Stiftungsrates 2005

Monique Furrer, Präsidentin; Samuel Vitali, Vertreter des KMB; Peter Wyder, Vertreter BKG und Kassier; Esther Maria Jungo, Vaclav Pozarek, Fred Zaugg.

Im März trat Alexander Tschäppät als langjähriges Stiftungsratsmitglied zurück, da ihm sein neues Amt als Stadtpräsident keine Zeit mehr für diese Tätigkeiten lässt. Er wurde vorerst nicht ersetzt.

Sitzungen

Im Berichtsjahr fanden drei Sitzungen statt.

Ankäufe

In diesem Jahr konnte ein Ankauf getätigt werden: die 28 Polaroids, die Spaziergänge durch ihren Alltag festhalten, hat die Berner Bildhauerin Mariann Grunder bereits in der Reihe «Bern/Gegenwart» im Kunstmuseum gezeigt. In Ergänzung dazu schenkte die Künstlerin ihren gesamten Bestand an Polaroids der Stiftung.

Das Kunstmuseum Bern schenkt der Pflege des Foto-, Film- und Videobestandes grosse Aufmerksamkeit. Es besteht dafür ein Jahresbudget für die Konservierung moderner Medien.

PAUL SENN-PROJEKT

Das anfangs 2004 auf Initiative des Kunstmuseums und der Bernischen Stiftung für Fotografie, Film und Video in Angriff genommene Projekt kam planmässig voran. Unter der Leitung des Fotohistorikers Markus Schürpf wurde das Archiv des Berner Fotografen Paul Senn weiter kon-

serviert und erschlossen. Am 8. Dezember fand im Kunstmuseum die erste öffentliche Präsentation des Projektes statt. Das Online-Archiv wurde vor versammelter Presse aufgeschaltet. Unter www.paulsenn.ch können seit diesem Datum ca. 500 ausgewählte Fotografien abgerufen werden; und als Novum in der Schweizerischen Fotografiengeschichte können alle greifbaren Reportagen von Paul Senn online im Original-Layout eingesehen werden. Im 2007 ist die retrospektive Ausstellung im Kunstmuseum vorgesehen. Die Publikation dazu ist bereits in Arbeit.

Finanziert wird das Grossprojekt durch das Kunstmuseum, die Stiftung FFV, den Verein der Freunde des Kunstmuseums, das Bundesamt für Kultur und den Kanton Bern.

FOTO- UND DOKUMENTATIONSARCHIV DR. PETER FRIEDLI

Das Foto- und Dokumentationsarchiv Dr. Peter Friedli über Schweizer Künstlerinnen und Künstler, das seit 1988 in der Stiftung angelegt und mehrmals ergänzt worden war, wurde Mitte Jahr, auf Wunsch des Stifters, ins Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft nach Zürich überführt, da es in der dortigen Dokumentationsabteilung besser betreut werden kann.

Stiftung GegenwART

Mitglieder des Stiftungsrates 2005

Daniel Bögli, Präsident; Babette Berger, Daniel Eicher, Matthias Frehner, David Streiff, Jobst Wagner, Elisabeth Hedwig Wyss.

Sitzungen

Die erste Sitzung der Stiftung fand am 19.12.2005 im Kunstmuseum Bern statt.

Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde am 15. Juli 2005 durch den Mäzen Dr. h.c. Hans-Jörg Wyss gegründet mit dem Zweck durch fi-



FESTANLASS BRETSCHGER-STIFTUNG IM KUNSTMUSEUM BERN
(PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)

PAUL SENN
FOTOGRAFIE
BAUER AUS DEM EMMENTAL WÄHREND DER
GETREIDEERNTE. WATTENWIL, 1934



nanzielle Unterstützung von themenorientierten Wechselausstellungen, Sammlungspräsentationen, Publikationen, Artists-in-Residence-Projekten, Vorträgen, Symposien, und Werkankäufen die zeitgenössische Kunst zu fördern, dies insbesondere am Kunstmuseum Bern. Die Stiftung ermöglicht dem Kunstmuseum Bern unter anderem auch einen Erweiterungsbau für eine Gegenwartsabteilung.

Stiftung Othmar Huber

Mitglieder des Stiftungsrates 2005

Rolf Marti-Huber, Präsident; Reto Siegl, Vizepräsident; Helga Marti-Huber, Susi Mazzolini-Trümpy, Matthias Frehner.

Sitzungen

Der Stiftungsrat traf sich 2005 zu keiner Sitzung.

Johannes-Itten-Stiftung

Mitglieder des Stiftungsrates 2005

Prof. Dr. Klaus Itten, Präsident; Samuel Vitali, Geschäftsführer; Matthias Frehner; Dolores Denaro; Prof. Dr. Marion Lichardus-Itten; Peter Schmitt; Rudolf Velhagen; Christoph Wagner; Yvonne Jordi-Dinkelmann, Revisorin.

Sitzungen

Im Jahre 2005 fand am 15. April eine Sitzung des Stiftungsrates statt. Die Arbeit der Stiftung konzentrierte sich auf die Projekte «Johannes Itten – Wege zur Kunst» und die Unterstützung der Ausstellung «Johannes Itten, Wassily Kandinsky, Paul Klee – Das Bauhaus und die Esoterik».

Ausstellungen

Johannes Itten: Wege zur Kunst

28. August 2005 – 8. Januar 2006, Gustav Lübcke-Museum, Hamm

Nach den Präsentationen der Ausstellung im Saarland Museum in Saarbrücken (2000), im Kunstmuseum Bern (2003), in drei Museen in Japan (Museum of Modern Art

Utsunomia, National Museum of Modern Art Kyoto und National Museum of Modern Art Tokyo 2003/04) konnte die von Dolores Denaro konzipierte Wanderausstellung «Johannes Itten – Wege zur Kunst» durch Vermittlung von PD Dr. Christoph Wagner vom 28. August 2005 bis 8. Januar 2006 in Hamm (D) gezeigt werden. Auch wurden Vorbereitungen getroffen für die Präsentation der Ausstellung im Linder Museum in Appenzell (20. Mai – 13. August 2006)

Johannes Itten, Wassily Kandinsky, Paul Klee – Das Bauhaus und die Esoterik

28. August 2005 – 8. Januar 2006, Gustav Lübcke-Museum, Hamm; 22. Januar 2006 – 22. April 2006, Museum im Kulturspeicher, Würzburg

PD Dr. Christoph Wagner konzipierte die Ausstellung, war für die Organisation zuständig, verfasste eine umfangreiche Publikation und organisierte ein wissenschaftliches Symposium (10./11. Dezember 2005 in Hamm). Sowohl in Hamm wie auch in Würzburg wurde die Ausstellung mit grossem Erfolg gezeigt. Die Stiftung unterstützte dieses Projekt durch Leihgaben. Der «Turm des Feuers» wurde an beiden Standorten ausgestellt.

Weitere Aktivitäten

Die Planung weiterer Stationen der Wanderausstellung «Wege zur Kunst» blieb eine wichtige Aufgabe des Stiftungsrates. Ausleihen von Werken aus der Stiftung sowie laufende Korrespondenz über die Perioden Stuttgart, Wien, Bauhaus Weimar und Berlin des Künstlers Johannes Itten und seiner Zeitgenossen ergänzten die Aktivitäten im Jahre 2005.

Stiftung Kunsthalle Bern

Mitglieder des Stiftungsrates 2005

Jobst Wagner, Präsident; Verena Immenhauser, Vizepräsidentin; Matthias Frehner (Vertreter Kunstmuseum Bern), Sylvia Furrer Hoffmann, Claudia Omar, Philippe Pirotte (Vertreter Kunsthalle Bern), Alex Wassmer, Marlies Kornfeld.

Zweck der Stiftung, Eintritte und Austritte

Die private Stiftung Kunsthalle Bern wurde 1988 durch Sammler von Gegenwartskunst gegründet. Ziel ist es, mit den jährlichen Spenden aus internationalen Ausstellungen der Kunsthalle herausragende Werke anzukaufen, um diese für den Kunststandort Bern zu erhalten. Die bereits beachtliche Sammlung steht dem Kunstmuseum Bern für Ausstellungen zur Verfügung. Im Hinblick auf die Erweiterung des Kunstmuseums um eine Gegenwartsabteilung hat die Stiftung ihren Zweck vorübergehend ausgedehnt. Sie unterstützt als Stiftung «Kunsthalle Bern Gegenwart» das Kunstmuseum in seinen Bestrebungen, für das vorhandene reichhaltige Kunstgut einen dauerhaften Ausstellungsort zu schaffen.

Die Stiftung Kunsthalle Bern Gegenwart hatte im Jahr 2005 1 Eintritt und 2 Austritte zu verzeichnen. Damit betrug der Endbestand 2005 60 Stifter/innen.

Sitzungen

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. An diesen Sitzungen wurden hauptsächlich aktuelle Ankäufe, Versicherung der angekauften Werke, die Aktualisierung des Werksverzeichnisses sowie das Konzept für die Lancierung der neuen Veranstaltungsreihe «Stifter laden Stifter ein» beschlossen.

Veranstaltungsreihe

Im Rahmen der oben erwähnten Veranstaltungsreihe fand darauf eine Reihe von Anlässen statt, die erfreulicherweise alle auf ein positives Echo gestossen sind. So lud die Credit Suisse im August nach Zürich ein zum Besuch der Ausstellung «Bedeutende Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts». Die Kunstsammlung der ehemaligen Schweizerischen Volksbank umfasst bedeutende Werke von Schweizer Kunstschaffenden aus dem 20. Jahrhundert. Eine Fortsetzung dieser Anlässe wird angestrebt. Im Sommer 2005 fand ein Stifterausflug nach Holderbank statt, wo ein Besuch der Ausstellung «Mahjong – Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg» auf dem Programm stand.

Ankäufe

Der Stiftungszweck konnte auch im vergangenen Jahr mit Ankäufen im Wert von CHF 156 000.– erfüllt werden. Somit beläuft sich der Gesamtwert der Sammlung per Ende 2005 auf CHF 1 899 958.– (Ankaufswert). Bei den Ankäufen handelt es sich um Werke von Corey McCorkle, Maria Eichhorn, Ivan Grubanov und Knut Asdam.

Diverses

Das Werksverzeichnis wurde aktualisiert und an die Stifterinnen und Stifter verschickt. Voraussichtlich wird in der Zeitspanne März bis Mai 2007 eine Ausstellung in den Räumlichkeiten der Kunsthalle stattfinden. Ebenso wird das Kunstmuseum Bern parallel dazu ein Begleitprogramm anbieten, so z.B. ein Podiumsgespräch mit Maria Eichhorn.

Geplant wird auch die Herausgabe einer Publikation mit einem textlichen Schwerpunktthema, ergänzt durch einige Fotos von Werken, die in den letzten 10 Jahren angekauft worden sind.

Stiftung Kunst Heute

Mitglieder des Stiftungsrates 2005

Marianne Gerny-Schild, Präsidentin; Matthias Frehner, Donald M. Hess, Esther Maria Jungo.

Sitzungen

Es fanden 3 Sitzungen im Berichtsjahr statt: am 4. März, 20. Juni (Jahresversammlung) und am 4. November 2005.

Zweck der Stiftung

Die Stiftung Kunst Heute wurde vor rund 23 Jahren von Marianne Gerny ins Leben gerufen. Die Stiftung mit Sitz in Bern hat sich zur Aufgabe gemacht, eine eigenständige Sammlung zeitgenössischer Schweizer Kunst aufzubauen. Vor 3 Jahren wurde die Sammlung der Stiftung dem Kunstmuseum Bern als Schenkung übergeben. Mit ihren über 180 Exponaten von etwas mehr als 50 Schweizer Künstlerinnen und Künstlern macht sie nun einen wesentlichen Teil der Sammlung Abteilung Gegenwartskunst

FABRICE GYGI
 SNACK MOBIL, 1998
 FAHRBARER VERKAUFSSTAND AUS STAHL MIT ZELTDACH,
 ELEKTRISCHEM ROLLADEN UND ZUBEHÖR
 240 x 240 x 160 CM
 STIFTUNG KUNST HEUTE
 KUNSTMUSEUM BERN
 © 2006 DER KÜNSTLER



aus. Teile der Sammlung wurden seit ihrem Bestehen immer wieder im Rahmen von Ausstellungen präsentiert.

Ankäufe

Da die Stiftung 2006 die Ausstellung «Reisen mit der Kunst» im Kunstmuseum Bern mitfinanziert, konnten im Berichtsjahr keine Ankäufe getätigt werden.

Reglement für den SKH-Fonds

Unter dem Namen SKH-Fonds (Fonds Stiftung Kunst Heute) wurde ein Reglement erstellt über die Verwendung der Geldschenkung von CHF 500 000.— der Stiftung Kunst Heute an das Kunstmuseum Bern. Darin wurde unter anderem vereinbart, dass der Fonds zur Förderung von Aktivitäten mit Künstlerinnen und Künstlern dient, die in der bisherigen Sammlung vertreten sind, und dass grundsätzlich nicht nur die Zinsen, sondern auch das Kapital dafür verwendet werden können. Festgehalten wird darin auch, dass die Spesen für die Mitglieder der Ankaufskommission von diesem Fonds bezahlt werden. Die Fondsgelder werden vom Kunstmuseum verwaltet.

Martin Lauterburg-Stiftung

Mitglieder des Stiftungsrates 2005

Hans Christoph von Tavel, Präsident; J. Harald Wäber, Vizepräsident; Ruth Im Obersteg Geiser, Georges Herzog, Samuel Lauterburg.

Sitzungen

Im Berichtsjahr fanden am 17. März 2005 im Garten des Präsidenten des Vereins zur Unterstützung der Martin Lauterburg-Stiftung, Hans Georg Brunner, in der Elfenau sowie am 13. September 2005 in der Bürgerbibliothek Bern Stiftungsratssitzungen statt.

Ausstellung

Die seit langem geplante Ausstellung von Werken des Malers Martin Lauterburg (1891 – 1960) konnte unter dem Titel «Farbmagie und Schattenwuchs» im Rahmen der von der Präsidialdirektion der Stadt Bern organisierten Schau «Tulpen & Eis» vom 10. – 28. März 2005 in der Stadtgärt-

neri Elfenau Bern realisiert werden. Zwei Räume sowie das Galeriegeschoss in der Kleinen Orangerie wurden der Stiftung gratis zur Verfügung gestellt. Dank erheblicher finanzieller Beiträge der folgenden Institutionen, Kulturstiftungen und Bürgerlichen Gesellschaften und Zünfte.

Einwohnergemeinde Bern, Abteilung Kulturelles | Kanton Bern, Amt für Kultur, Abteilung Kulturförderung | Bürgergemeinde Bern | Bürgerliche Gesellschaft zu Kaufleuten, Bern | Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Bern | Gesellschaft zu Schifflern, Bern | Gesellschaft zu Schuhmachern, Bern | Gesellschaft zu Zimmerleuten, Bern | Zunft zu Mittellöwen, Bern | Zunftgesellschaft zu Metzgern, Bern | Jubiläumsstiftung Mobiliar Genossenschaft und einer Defizitgarantie der Stanley Thomas Johnson Stiftung war es möglich, die Ausstellung «Farbmagie und Schattenwuchs» zu realisieren und einen kleinen Katalog herauszugeben.

Mit insgesamt 32 Werken aus dem Stiftungskonvolut, der Sammlung des Kunstmuseums Bern sowie Leihgaben von privaten Sammlern zeigte die Kuratorin Magdalena Schindler das Schaffen von Martin Lauterburg in einer Ausstellung zum ersten Mal seit 1961 auf. Im Zentrum der Präsentation standen nicht die Blumen-Bilder, sondern die eindrucksvollen Atelierinszenierungen. Einige der in vielen Stilleben dargestellten Requisiten und Artefakten aus dem Nachlass ergänzten die Ausstellung. Zusätzlich wurden auch Fotografien von Paul Senn sowie Dokumente und Skizzen in Vitrinen gezeigt.

Die Ausstellungsabrechnung schloss mit einem erfreulichen Überschuss von CHF 12 441.—. Der Stiftungsrat beschloss diesen Betrag im Sinne der Beitraggeber und des Stiftungszwecks zur Betreuung des Stiftungsgutes einzusetzen.

Dauerleihgabe

Der Stiftungsrat beschloss an seiner Sitzung vom 13. September 2005, Andreas Lauterburg das Gemälde «Geranium vor Glasscheiben» für fünf Jahre als Dauerleihgabe zur Verfügung zu stellen. Ein Dauerleihvertrag wurde mit seiner Firma EuropTec Holding abgeschlossen und das Werk am 8. Dezember 2005 nach Oftringen transportiert.



DER DIREKTOR M. FREHNER PRÄSENTIERT DEN MEDIEN DAS WIEDERGEFUNDENE KLEE-AQUARELLE «DER NIESEN»
(PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)

Förderverein

Der Förderverein zur Unterstützung der Martin Lauterburg-Stiftung, dem bis Ende 2005 22 Einzelpersonen, sieben Ehepaare und die Bürgerliche Gesellschaft zu Kaufleuten Bern als Mitglieder angehören, hat der Martin Lauterburg-Stiftung Ende 2005 einen Beitrag von CHF 3 000.— überwiesen.

Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung

Mitglieder des Stiftungsrates 2005

Dr. Martin Schwarz, Präsident; Silvie Loeb Paraskeropoulos, Vizepräsidentin; Nicole Loeb, Dr. Jean-Christophe Ammann, Bernhard Harnloser, Claire Loeb, Dr. Christian Jaquet.

Keine Aktivitäten im Berichtsjahr.

Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Mitglieder des Stiftungsrates 2005

Philippe Lévy, Präsident; Franz Fedier (17.2.1922 – 11.5.2005), Vizepräsident; Regina Kiener, Vizepräsidentin ab 18.10.2005; Matthias Frehner, Kotscha Reist, Konrad Tobler, Maurice Ziegler, Renée Ziegler (Vizepräsidentin, ab 18.10.).

Mutationen im Stiftungsrat

Franz Fedier ist am 11.5.2005 verstorben. Er gehörte seit 1983 dem Stiftungsrat an, seit 1991 stand er im Amt des Vizepräsidenten. Als Nachfolgerin konnte Frau Regina Kiener, Professorin für Öffentliches Recht an der Universität Bern, gewonnen werden.

Sitzungen des Stiftungsrates

Es fanden fünf ordentliche und zwei ausserordentliche Sitzungen statt: 20.1.2005 ordentliche Sitzung | 15.3.2005

ordentliche Sitzung | 25.4.2005 ausserordentliche Sitzung zum Thema «Ankaufspolitik» | 25.5.2005 ausserordentliche Sitzung des Katalog-Ausschusses | 14.7.2005 ordentliche Sitzung | 18.10.2005 ordentliche Sitzung | 26.10.2005 ordentliche Sitzung

Ausstellung und Katalog (siehe Seite 15)

Das Jahr 2005 galt hauptsächlich den Vorbereitungen der Jubiläumsausstellung «Rupf Collection. Kubismus im Korridor», welche am 1. November 2005 im Kunstmuseum Bern eröffnet werden konnte (Ausstellungsdauer 2.11.2005 – 26.2.2006).

Veranstaltungen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Happy Hour, die in der zweiten Jahreshälfte 2005 «Private und öffentliche Sammlungen» thematisierte, konnte sich am 29. November 2006 die Rupf-Stiftung der Öffentlichkeit vorstellen.

Rückkehr von Paul Klee's Niesen

Ein Höhepunkt in der Geschichte der Rupf-Stiftung stellt in diesem Jahr die Rückkehr des Bildes von Paul Klee «Der Niesen» (1915) dar, welches im April 1976 zusammen mit einem weiteren Aquarell Klee's aus der Sammlung des Kunstmuseums gestohlen worden war. Der Diebstahl schien sich nicht aufzuklären, 1977 kam die Nationalversicherung für den Verlust auf, die Rupf-Stiftung erhielt – wie auch das Kunstmuseum – je CHF 400 000.—.

Jahre später tauchten die Werke wieder auf und konnten in Basel konfisziert werden. Die Nationalversicherung zeigte sich bereit, die Bilder gegen Rückerstattung der bezahlten Versicherungssumme den ursprünglichen Eigentümern auszuhändigen. Die beiden Stiftungsräte haben sich zum Rückkauf entschieden; die Rupf-Stiftung konnte ihr Blatt aus Rückstellungen erwerben. Am 20. Oktober 2005 wurde das Aquarell «Der Niesen» anlässlich einer Pressekonferenz erstmals wieder öffentlich präsentiert.

Liegenschaft Im Gerbelacker 3, 3063 Ittigen

Im Zeitraum von August bis Oktober konnten die Küchen der Wohnungen der Liegenschaft saniert werden.

ADOLF WÖFLI
GRAMMOPHON, 1915
BLEISTIFT, FARBSTIFT UND
COLLAGE AUF ZEITUNGSPAPIER
72,2 x 99 CM
ADOLF WÖFLI-STIFTUNG,
KUNSTMUSEUM BERN



Ankäufe

Der Stiftungsrat hat – aufgrund des grossen Engagements für die Jubiläumsausstellung – in diesem Jahr bewusst auf grössere Ankäufe verzichtet.

Angekauft wurde eine Gruppe von grafischen Blättern von Markus Rätz, welche die Rupf-Stiftung im 2001 zur Ergänzung des bestehenden Bestandes entgegengenommen hatte. Zum Gedenken an den verstorbenen Franz Fedier konnte ein grösseres Gemälde durch die Vermittlung von Doris Fedier in die Sammlung der Rupf-Stiftung aufgenommen werden.

Restauration

Markus Raetz, Silhouetten (für Ernst Mach), 1992: Neupatinierung nach Absprache mit dem Künstler

Adolf Wölfli-Stiftung

Mitglieder des Stiftungsrates 2005

Claudia Jolles, Präsidentin; Dr. Therese Bhattacharya-Stettler, Prof. Dr. Jean-Pierre Colombo, Dr. Renatus Gallati (Trésorier), Alicia Soiron, Prof. Dr. Dr. Werner K. Strik.

Sitzungen

Der Stiftungsrat traf sich 2005 zu einer Sitzung.

Konservator

Daniel Baumann

Internetauftritt

Seit Mitte 2005 ist die umfangreiche Homepage der Adolf Wölfli-Stiftung aufgeschaltet www.adolfwoelfli.ch. Neben detaillierten Informationen können dort Musikstücke, gelesene Texte sowie Diashows heruntergeladen werden.

Ausstellungen

Dubuffet und Art Brut, Museum Kunst Palast, Düsseldorf, 19. Februar – 29. Mai 2005; Omissa Maailmoissa - I andra Världar | In Another World, Kiasma, Helsinki, 14.5.-21.8.2005; 50 Jahre documenta (1955 – 2005) Diskrete Energien | 50 years documenta (1955 – 2005) Discreet Energies, 1. September – 20. November 2005; Dubuffet et

l'Art brut, Musée d'art moderne Lille Métropole, Villeneuve d'Ascq, 15. Oktober 2005 – 28. Januar 2006; Vinyl. Records and Covers by Artists. A Survey, Neues Museum Weserburg, Bremen, 21. August – 27. November 2005.

Ton

Meret Matter, Schauspielerin, und Frank Gerber, Musiker und Produzent, haben eine Auswahl von Texten aus Wölfli's Trauer-Marsch (1928 – 1930) gelesen, bearbeitet und aufgenommen.

Besuche

Folgende Personen haben die Stiftung besucht: Georges Aperghis, Komponist, Paris; Christoph Boulanger | Savine Faupin, Kunsthistoriker, Musée d'art moderne Lille Métropole, Villeneuve d'Ascq; Eric Förster, Sänger | Musikwissenschaftler; Aurelien Gamboni, Künstler, Genf; Wade Guyton, Künstler, New York; Hervé Nisic, Filmemacher, Paris; Marilyn Oshman und Stephanie Smither, Sammlerinnen, Texas.



Leihgaben für auswärtige Ausstellungen

Barcelona, Museu Picasso 17.2. bis 12.3.2005
**L'ARTISTE, LE PANTIN ET LE MONSTRE. PICASSO ET LA
CARICATURE** Pablo Picasso, Kopf eines jungen
Mädchens

Aachen, Ludwig Form für Internationale Kunst 2.9. bis
27.11.2005 Solothurn, Kunstmuseum 30.4. bis
1.8.2005 **UWE WITTEW – GEBLENDET.** Uwe Wittwer:
1 Aquarell

Aarau, Aargauer Kunsthau 26.2. bis 8.5.2005
WOLKENBILDER. Mark Rothko: 1 Gemälde

Aarau, Aargauer Kunsthau 4.6.2005 bis 28.8.2006
MARKUS RAETZ. NOTHING IS LIGHTER THAN LIGHT.
Markus Raetz: 1 Objekt, 3 Zeichnungen und 3 Foto-
grafien

Aarau, Aargauer Kunsthau 2.9. bis 13.11.2005 **BRIDGET
RILEY: PAINTINGS 1961–2004** Bridget Riley: 1 Gemälde

Antibes, Musée Picasso 1.7. bis 16.10.2005 **NICOLAS DE
STAËL, UN AUTOMNE, UN HIVER.** Nicolas de Stael:
1 Gemälde

Baden-Baden, Sammlung Frieder Burda 24.9.2005 bis
19.1.2006 **PICASSO – WILDE BILDER 1961 – 1973**
Pablo Picasso: 1 Gemälde

Basel, Museum für Gegenwartskunst 30.10.2005 bis
12.2.2006 **FLASHBACK. EINE REVISION DER KUNST DER
80ER JAHRE.** Diverse Künstler: 2 Gemälde; Thomas
Schütte: 1 Installation (Stiftung Kunsthalle Bern)

Bern, Historisches Museum, 16.6.2005 bis 17.4.2006
ALBERT EINSTEIN (1879 – 1955) Albert Anker:
1 Gemälde (Gottfried Keller-Stiftung), Ferdinand Hodler:
1 Zeichnung

Bern, Zentrum Paul Klee 20.6. bis 31.12.2005 (verlän-
gert bis 30.6.2006) **ERÖFFNUNGSPRÄSENTATION** Paul
Klee: 6 Gemälde

Bern, Zentrum Paul Klee 5. bis 27.11.2005 **PAUL KLEE
UND DIE MEDIZIN.** Paul Klee: 1 Postkarte (Hermann und
Margrit Rupf-Stiftung)

Bern, Kleine Orangerie in der Elfenau 9. bis 28.3.2005
FARBMAGIE UND SCHATTENWUCHS. MARTIN LAUTERBURG.
Martin Lauterburg: 5 Gemälde

Bern, Lichtspiel 1. bis 3.10.2005 **ZYKLUS «LICHT –
SCHATTEN»** László Moholy-Nagy: 1 Stummfilm

Biel, Centre PasquArt 2.10. bis 27.11.2005 **HÉROS À
JAMAIS. LA FIGURE DU HÉROS DANS L'ART CONTEMPORAIN.**
Marie-Antoinette Chiarenza: 1 Fotografie (Leihgabe)

Brescia, Museo della Città Santa Giulia 22.10.2004 bis
20.3.2005 (verlängert bis 3.4.2005) **MONET, LA SENNA,
LE NINFEE.** Claude Monet: 1 Gemälde

Brescia, Museo della Città Santa Giulia 21.10.2005 bis
26.3.2006 **GAUGUIN AND VAN GOGH. THE ADVENTURE OF
THE NEW COLOUR.** Vincent van Gogh: 2 Gemälde und
1 Zeichnung

Burgdorf, Museum Franz Gertsch 13.11.2005 bis
12.3.2006 **FRANZ GERTSCH. DIE RETROSPEKTIVE.**
Franz Gertsch: 4 Gemälde

Chur, Bündner Kunstmuseum 19.11.2004 bis 27.2.2005
WEISSE WUNDERWARE SCHNEE. Niklaus König:
1 Gemälde (Gottfried Keller-Stiftung)

Coventry, Mead Gallery, Warwick Arts Center 23.4. bis
25.6.2005 **LILIANE LIJN: WORKS 1959 – 1979** Liliane
Lijn: 1 Objekt (Annemarie und Victor Loeb-Stiftung)



Den Haag, Gemeentemuseum **27.8. bis 28.11.2005**
JACOBA VAN HEEMSKERCK. Jacoba van Heemskerck:
 2 Gemälde, 2 Zeichnungen; Oscar Lüthy: 1 Aquarell
 (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

Dortrechts Museum **3.4. bis 21.8.2005** **DREAMING OF DORDRECHT.** Max Liebermann: 1 Gemälde

Düsseldorf, Museum Kunst Palast **19.2. bis 29.5.2005**
DUBUFFET UND ART BRUT. Adolf Wölfli: 22 Zeichnungen
 (Adolf Wölfli-Stiftung)

Düsseldorf, K20 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
29.10.2005 bis 26.2.2006 Riehen, Fondation Beyeler
19.3. 2005 bis 9.7.2006 **HENRI MATISSE. FIGUR FARBE RAUM.** Henri Matisse: 3 Gemälde

Essen, Folkwang Museum **18.9.2004 bis 16.1.2005**
CÉZANNE. AUFBRUCH IN DIE MODERNE. Georges Braque:
 1 Gemälde (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

Genf, Cabinet des Estampes **19.5. bis 11.9.2005**
RUSSISCHE UND UNGARISCHE AVANTGARDE. Sonia
 Delaunay: 2 Zeichnungen; Kasimir Malevitsch:
 1 Zeichnung (Annemarie und Victor Loeb-Stiftung)

Graz, Kunsthaus **08.10.2004 bis 9.1.2005** Basel,
 Tinguely-Museum **09.3. bis 26.6.2005** **BEWEGLICHE TEILE.** Yaacov Agam: 1 Objekt (Annemarie und Victor Loeb-Stiftung)

Halle, Stiftung Moritzburg **13.2. bis 17.4.2005** Würzburg,
 Museum im Kulturspeicher **29.4. bis 03.7.2005**
ORDNUNG UND CHAOS. HANS REICHEL IM KRAFTFELD VON BAUHAUS UND ECOLE DE PARIS. Hans Reichel:
 3 Zeichnungen (Leihgaben); Paul Klee: 1 Zeichnung und
 1 Objekt (Leihgabe)

Hamburg, Bucerius Kunst Forum **17.10.2004 bis**
23.1.2005 **DIE BRÜCKE UND IHRE WAHLVERWANDTEN.**
 Diverse Künstler: 3 Gemälde

Hamburg, Hamburger Kunsthalle **19.11.2004 bis**
6.3.2005 **SELBSTPORTRÄTS VON LOVIS CORINTH.**
 Lovis Corinth: 1 Gemälde

Hamburg, Bucerius Kunst Forum **17.10.2004 bis**
23.1.2005 **DIE BRÜCKE UND IHRE WAHLVERWANDTEN.**
 Diverse Künstler: 3 Gemälde

Hamm, Gustav-Lübcke-Museum **28.8.2005 bis 8.1.2006**
 Würzburg, Museum im Kulturspeicher **20.1. bis**
2.4.2006 (verlängert bis 1.5.2006) **ESOTERIK AM BAUHAUS?** Diverse Künstler: 1 Gemälde und 3 grafische
 Blätter (1 Annemarie und Victor Loeb-Stiftung)
 Johannes Itten: 2 Gemälde (1 Gottfried Keller-Stiftung,
 1 A. und V. Loeb-Stiftung), 1 Objekt, 12 Zeichnungen
 und Konvolut von 211 Schülerarbeiten (Johannes Itten-
 Stiftung)

Helsinki, Kiasma, Museum of Contemporary Art **14.5. bis**
21.8.2005 **IN ANOTHER WORLD.** Adolf Wölfli: 8 Zeich-
 nungen (Adolf-Wölfli-Stiftung)

Herford, MARTa **6.11.2004 bis 6.2.2005** **(MY PRIVATE)**
HEROES. Paul Klee: 2 Zeichnungen und 2 Briefe

Interlaken, Grand-Hôtel Victoria-Jungfrau **9.1. bis**
30.9.2005 **UNSPUNNENFEST.** Elisabeth Vigée-Lebrun: 1
 Original-Rahmen (Gottfried Keller-Stiftung)

Kassel, Kunsthalle Fridericianum **1.9. bis 20.22.2005**
DISKRETE ENERGIEN. Adolf Wölfli: 4 Zeichnungen (Adolf-
 Wölfli-Stiftung)

Klagenfurt, Stadtgalerie **24.6. bis 25.9.2005**
PAUL KLEE: BILD/WELTEN. Paul Klee: 3 Leihgaben

Künzelsau, Museum Würth **18.9.2004 bis 30.1.2005**
ANDRÉ MASSON – EINE MYTHOLOGIE DER NATUR. André
 Masson: 1 Skulptur

Langenthal, Kunsthaus **8.9. bis 6.11.2005** **SCHNITT-
 STELLE KUNST UND LITERATUR.** Markus Raetz: 15
 grafische Blätter (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

GANZ LINKS:
SALVADOR DALI (1904 – 1989)
ATAVISMEN DES ZWIELICHTS
(ZWANGSVORSTELLUNG). NACH MILLETS
«ANGELUS», 1933
OEL AUF HOLZ, 13.8 x 17.9 CM
KUNSTMUSEUM BERN, LEGAT GEORGES F.
KELLER 1981

MARKUS RAETZ (*1941)
SILHOUETTEN (FÜR ERNST MACH), 1992
EISENGUSS NACH SPERRHOLZ-MODELL,
OBERFLÄCHE GEROSTET UND SPIEGEL,
27.8 x 20.4 x 20 CM; D 32 CM (SPIEGEL);
H 142.5 CM (SOCKEL)
KUNSTMUSEUM BERN, HERMANN UND
MARGRIT RUPF-STIFTUNG

VINCENT VAN GOGH (1853 – 1890)
SONNENBLUMEN, 1887, SPÄTSOMMER
OEL AUF LEINWAND, 50 x 60.7 CM
KUNSTMUSEUM BERN, SCHENKUNG
PROF. DR. HANS R. HAHNLOSER, BERN



Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts 1.10.2004 bis 9.1.2005 **INTERACTIONS FICTIVES. L'ART VIDÉO DANS LES COLLECTIONS.** Diverse Künstler: 4 Videos (Bernische Stiftung für Foto, Film und Video)

Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts 13.10.2005 bis 15.1.2006 **ALICE BAILLY. LA FÊTE ÉTRANGE.** Alice Bailly: 3 Gemälde (1 Gottfried Keller-Stiftung)

Lausanne, Festival de la Cité 3./4.7.2005 **EUROPEANA, UNE BRÈVE HISTOIRE DU XXÈME SIÈCLE.** Herbert Distel: 1 DVD (Bernische Stiftung für Foto, Film und Video)

Le Mans, Musée de Tessé 4.11.2005 bis 29.1.2006 **ROGER DE LA FRESNAYE.** Roger de La Fresnaye: 1 Gemälde und 2 Gouachen

Düsseldorf, K 21/Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen 16.10.2004 bis 16.1.2005 **LUC TUYMANS** Luc Tuymans: 2 Gemälde (Stiftung Kunsthalle Bern)

London, Hayward Gallery 7.10.2004 bis 2.1.2005 **EYES, LIES AND ILLUSIONS.** Markus Raetz: 2 Objekte (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

London, Royal Academy of Arts 5.3. bis 30.5.2005 **HENRI MATISSE AND TEXTILES.** Henri Matisse: 1 Gemälde

Lugano, Museo Cantonale d'Arte 10.10.2004 bis 16.1.2005 **LES ENFANTS TERRIBLES.** Paul Klee: 1 Zeichnung, 2 Repliken von Handpuppen; Felix Klee: 3 Zeichnungen (alles Leihgaben)

Madrid, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia 21.6. bis 21.9.2005 **JUAN GRIS (1887 – 1927)** Juan Gris: 1 Gemälde (Stiftung Othmar Huber), 1 Aquarell

Madrid, Fondation Gianadda 19.2. bis 12.6.2005 **FÉLIX VALLOTTON.** Félix Vallotton: 1 Gemälde, 16 grafische Blätter, 1 Buch mit Originalgrafik

Matsumoto, City Museum of Art 29.10.2005 bis 23.12.2006 Matsue, Shimane Art Museum 2.1. bis 24.2.2006 Tokyo, Bunkamura Museum of Art 4.3. bis 9.4.2006 **HÖHENLUFT. DER BERG IN DER SCHWEIZER-KUNST.** Dieter Roth: 3 grafische Blätter

München, Lenbachhaus 17.9.2005 bis 8.1.2006 **FRANZ MARC (1880–1916)** Franz Marc: 1 Gemälde

Nantes, Musée des Beaux-Arts 7.4. bis 3.7.2005 **L'ACTION RESTREINTE. ART ET POÉSIE, L'EFFET MALLARMÉ.** Sophie Taeuber-Arp: 2 Gouachen

New York, The Metropolitan Museum of Art 24.10.2005 bis 30.1.2006 **FRA ANGELICO.** Fra Angelico: 2 Gemälde

Nîmes, Carré d'Art/Musée d'art contemporain 15.10.2004 bis 9.1.2005 **OLIVIER MOSSET.** Olivier Mosset: 1 Gemälde

Osnabrück, Felix-Nussbaum-Haus 5.12.2004 bis 28.3.2005 **ZEIT IM BLICK. FELIX NUSSBAUM UND DIE MODERNE.** Paul Klee: 4 Zeichnungen (Leihgaben)

Paris, Centre national d'art et de culture Georges Pompidou 22.9.2004 bis 3.1.2005 **SONS ET LUMIÈRES.** Diverse Künstler: 3 Werke auf Papier (Johannes Itten-Stiftung, 2 Klee-Stiftung)

Paris, Fondation Cartier-Bresson 11.1. bis 27.3.2005 Zürich, Kunsthaus 13.5. bis 7.8.2005 **HENRI CARTIER-BRESSON/ALBERTO GIACOMETTI.** Alberto Giacometti: 2 Zeichnungen

Paris, Centre Pompidou 22.9.2004 bis 3.1.2005 **MUSIQUE ET ARTS PLASTIQUE AU 20ÈME SIÈCLE.** Johannes Itten: 1 Zeichnung (Johannes Itten-Stiftung); Paul Klee: 1 Zeichnung (Paul Klee-Stiftung)

Paris, Galeries Nationales du Grand Palais 4.10.2005 bis 23.1.2006 **MALER DER WIENER SEZESSION.** Koloman Moser: 1 Gemälde



Pfäffikon, Seedamm-Kulturzentrum **21.11.2004 bis 6.2.2005 ANIMAUX – VON TIEREN UND MENSCHEN.** Diverse Künstler: 28 Werke auf Papier (3 Schenkung LK, Klee-Museum, 1 Gottfried Keller-Stiftung, 7 Verein Ernst Kreidolf, 4 Paul Klee-Stiftung)

Pfäffikon, Seedamm Kulturzentrum **13.11.2005 bis 5.2.2006 OSKAR KOKOSCHKA.** Oskar Kokoschka: 2 Zeichnungen

Porto, Museuseralves **23.7. bis 25.9.2005 THOMAS SCHÜTTE.** Thomas Schütte: 1 Installation (Stiftung Kunsthalle Bern)

Riehen, Fondation Beyeler **20.2. bis 22.5.2005 BLUMENMYTHOS – VAN GOGH BIS JEFF KOONS** Paul Klee: 1 Leihgabe

Rom, Complesso del Vittoriano **1.10.2004 bis 1.2.2005 (verlängert bis 7.2.2005) DEGAS. CLASSICAL AND MODERN.** Edgar Degas: 1 Gemälde

Seattle Art Museum **5.2. bis 25.4.2004** Kunstmuseum Thun **12.6. bis 6.9.2004** Collection Lambert, Avignon **30.10.2004 bis 9.1.2005** Barbican, London **17.2. bis 15.5.2005 CHRISTIAN MARCLAY.** Christian Marclay: 1 Objekt (Stiftung Kunsthalle Bern)

Solothurn, Kunstmuseum **20.8. bis 6.11.2005 CUNO AMIET: FRÜHE ARBEITEN AUF PAPIER.** Cuno Amiet: 9 grafische Blätter

Sydney, Art Gallery of New South Wales **18.11.2005 bis 19.2.2006 CAMILLE PISSARRO RETROSPECTIVE EXHIBITION.** Camille Pissarro: 2 Gemälde

Thun, Kunstmuseum **10.7. bis 18.9.2005 HOCH HINAUS.** Franz Gertsch: 1 Leihgabe

Trubschachen, Schulhäuser **25.6. bis 17.7.2005 17. KUNSTAUSSTELLUNG TRUBSCHACHEN.** Diverse Künstler: 6 Gemälde (1 Gottfried Keller-Stiftung)

Trento, Museo d'arte moderna e contemporanea **10.12.2004 bis 8.5.2005 IL BELLO E LE BESTIE.** Arnold Böcklin: 1 Gemälde

Turin, Palazzina delle belle arti nel Parco del Valentino **27.11.2004 bis 25.4.2005 (verlängert bis 15.5.2005) GLI IMPRESSIONISTI E LA NEVE.** Claude Monet: 1 Gemälde; Giovanni Segantini: 1 Zeichnung (Schweiz. Eidgenossenschaft)

Valladolid, Patio Herrariano **14.10.2005 bis 15.1.2006 EDUARDO WESTENDAHL. LA AVENTURA DE MIRAR.** Friedrich Vordemberge-Gildewart: 1 Gemälde (Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung)

Venedig, Palazzo Grassi **12.9.2004 bis 9.1.2005 (verlängert bis 16.1.2005) SALVADOR DALÍ CENTENARY EXHIBITION.** Salvador Dalí: 2 Gemälde

Villeneuve d'Asq, Musée d'art moderne Lille Métropole **15.10.2005 bis 15.1.2006 DUBUFFET & L'ART BRUT.** Adolf Wölfli: 12 Zeichnungen (Adolf Wölfli-Stiftung)

Walkringen, Kulturzentrum Rütthubelbad **10.9. bis 23.10.2005 ERNST KREIDOLF.** Ernst Kreidolf: 4 Gemälde (Verein Ernst Kreidolf)

Wiesbaden, Museum **23.10.2004 bis 5.3.2005 JAWLENSKY: MEINE LIEBE GALKKA!** Diverse Künstler: 1 Gemälde (Othmar Huber-Stiftung), 1 farbiges Blatt (Paul Klee-Stiftung)

Winterthur, Villa Flora **20.3.2004 bis 16.1.2005 PIERRE BONNARD. DER MALER UND SEINE MODELLE.** Pierre Bonnard: 1 Gemälde

Winterthur, Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten **27.10.2004 bis 30.1.2005 (verlängert bis 12.2.2005) ALBERT SCHNYDER.** Albert Schnyder: 1 Gemälde, 5 Werke auf Papier (2 Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

VON LINKS NACH RECHTS:

CLAUDE MONET (1840 – 1926)
DIE SEINE BEI ARGENTEUIL, 1874
OEL AUF LEINWAND, 55 X 65.2
KUNSTMUSEUM BERN, LEGAT ROBERT
VATTER, BERN

WASSILY KANDINSKY (1866 – 1944)
GELBE SPITZE, 1924
OEL AUF KARTON, 47 X 65.5 CM
KUNSTMUSEUM BERN, STIFTUNG OTHMAR
HUBER, BERN

HENRI MATISSE (1869 – 1954)
KLAVIERSPIELERIN UND STILLEBEN, 1924
OEL AUF LEINWAND, 65 X 81.5 CM
KUNSTMUSEUM BERN, LEGATE GEORGES F.
KELLER, 1981



Winterthur, Kunstmuseum 15.1. bis 10.4.2005

La Chaux-de-Fonds, Musée des Beaux-Arts 24.4. bis
12.6.2005 **LES FRÈRES BARRAUD.** Gebrüder Barraud:
3 Gemälde, 4 grafische Blätter

Zürich, Medizinisches Museum 4.11.2004 bis 27.2.2005

PAUL KLEE UND DIE MEDIZIN. Paul Klee: 2 Zeichnungen
(Paul Klee-Stiftung); 5 grafische Werke (Leihgaben)



Aktivitäten

Konservierung / Restaurierung

Bibliothek

Kunstvermittlung

Kommunikation

Konservierung und Restaurierung

GEMÄLDE- UND SKULPTURENSAMMLUNG

Die restauratorische Betreuung der Wechselausstellungen nahm 2005 rund die Hälfte der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit des Restauratorinnenteams in Anspruch, deutlich mehr als in früheren Jahren. Die Betreuung der Wechselausstellungen bedeuten einen grossen Arbeits-einsatz. Die Hauptaktivität lag bei der Ausstellung «Mah-jong – Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg». Die Vorbereitungen im Vorfeld der Ausstellung in Bern und Holderbank umfassten Konservierungsarbeiten, Schädlingsbekämpfung und Restaurierungsprojekte. Die Schädlingsbekämpfung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum Basel (Stickstoffbegasung) und der Studer Hard Däniken (Gammabestrahlung). Die Reinigung von 25 lebensgrossen, farbig gefassten Polyesterfiguren gelang dank der Mithilfe von zehn Studierenden des Fachbereichs Konservierung/Restaurierung, der Hochschule der Künste Bern HKB. Die Betreuung der Ausstellung «Franz Gertsch – Die Retrospektive» übernahm die Restauratorin Monika Dannegger, ACR Fribourg.

Ein Viertel der Arbeitszeit beanspruchte die Bearbeitung der Leihgesuche, die Vorbereitung der Leihgaben und die Kurierreisen. Die Vorbereitung von Schutzverglasungen und die Rahmenrestaurierungen konnten auch dieses Jahr an Jan Bukacek übergeben werden. Der Konservierung und Restaurierung der Sammlungsbestände konnte 2005 lediglich etwa ein Viertel der Gesamtarbeitszeit gewidmet werden. Die Hauptschwerpunkte: Die Fertigstellung der Konservierung des grossformatigen Gemäldes «Der Tag» von Ferdinand Hodler; die Konservierung und Restaurierung einer Werkgruppe der Sammlung kinetischer Kunst (Liliane Lijn, Marcel Duchamps, Pol Bury und Heinz Mack) in Zusammenarbeit mit Thomas Moll, Bern; die Weiterführung des laufenden Konservierungsprojekts Videosammlung in Zusammenarbeit mit Agathe Jarzcyk, videocompany; die Bildträgerstabilisierung an grossformatigen Gemälden in Zusammenarbeit mit den

Restauratoren Matthias Läuchli, Zürich und Moritz Bö-siger, ArtCare GmbH (John Armleder, Helmut Federle, Franz Gertsch); die Neupatinierung der Silhouetten (für Ernst Mach) von Markus Raetz in Zusammenarbeit mit dem Künstler und der Kunstgiesserei St.Gallen; die digi-tale Zustandskartierung und Konservierung mehrerer Ge-mälde aus der Sammlung Rupf (Paul Klee, Fernand Léger, Pablo Picasso, Georges Braque, Juan Gris) für die Ausstel-lung im Kunstmuseum Bern und im Musée de Grenoble. Dringende, 2005 nicht erledigte Pendenzen sind bei der Lagerung und Konservierung / Restaurierung der Samm-lungsbestände und der Neueingänge zu verzeichnen.

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Zu den Hauptaufgaben des Restaurierungsateliers der Graphischen Sammlung gehörten 2005 neben der konser-vatorischen und restauratorischen Betreuung der Samm-lung in zunehmendem Masse die Bearbeitung von Leihge-suchen (Leihgabenbeurteilung, Vorbereitung der Leihga-ben und Protokollieren des Zustands) sowie die teilweise sehr intensive Betreuung und Restaurierung der ebenfalls stetig zunehmenden Wechselausstellungen im Kunstmu-seum Bern.

Umfangreichere Aufgaben der Sammlungsbetreuung wa-ren in diesem Jahr die Aufarbeitung (Neupassepartourie-rung) von in den siebziger und achtziger Jahren passepar-tourierten Beständen, zusätzlich wurde mit der Aufarbei-tung von Pendenzen der letzten fünf Jahre (Migros Aare Stiftung u.a.) begonnen.

Mit Myriam Weber, Konservatorin / Restauratorin für Gra-fik und Schriftgut wurde 2005 wieder eine Grafikeresta-uratorin im Kunstmuseum eingestellt.

Zum Jahresende hat sich durch das Ausscheiden von Lea Rey eine weitere personelle Veränderung ergeben. Für Lea Rey ist nun neu Sabine Zorn, Konservatorin / Restau-ratorin für Grafik, Schriftgut und Fotografie für die Betreu-ung der Graphischen Sammlung im Kunstmuseum Bern an-gestellt.



JUGENDLICHE ENTDECKEN DIE SAMMLUNG (PHOTO LAURA FRISCHKNECHT)

Bibliothek

Die sehr gut ausgebaute Bibliothek, die in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern betrieben wird, gehört mit ihrem umfangreichen Bestand an kunsthistorischer Literatur zu den bedeutendsten einschlägigen Einrichtungen in der Schweiz. Sie ist eine Präsenzbibliothek mit stark eingeschränkter Ausleihmöglichkeit für Mitarbeitende des Kunstmuseums Bern, Mitglieder des Vereins der Freunde des Berner Kunstmuseums, der Bernischen Kunstgesellschaft und für Lehrende und Studierende der Universität Bern. Für Aussenstehende, die nicht Mitglied einer der oben aufgeführten Gruppen sind, ist die Bibliothek jeweils am Freitagmorgen frei zugänglich – Ausleihen sind jedoch ausgeschlossen.

Laufende Zeitschriften und Jahrbücher	235
Ankäufe von Einzelpublikationen	114
Im Schriftenaustausch erhaltene Kataloge und Broschüren	1107
Geschenke und Belegsexemplare	121
Auktions- und Lagerkataloge (Kauf und Geschenk)	315
Ausleihe: gemeinsam mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern	6640

Kunstvermittlung

Ein Team aus Kunstpädagogen und Kunsthistorikern freut sich, den Besucherinnen und Besuchern, ob klein oder gross, den Museumsbesuch zum Erlebnis zu machen. Nicht nur Informationen und kunstgeschichtliche Zusammenhänge, auch die Betrachtung von Werken und Gespräche darüber, zusätzlich kombiniert mit dem eigenen Gestalten ermöglichen den Zugang zur Kunst und sind die Eckpfeiler der Kunstvermittlung. Das Angebot umfasst den Schul-, Weiterbildungs- und Freizeitbereich und richtet sich an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Lehrkräfte.

VERANSTALTUNGEN FÜR ERWACHSENE

Führungen

Es wurden 159 Führungen in deutscher, 25 in französischer, 6 in englischer, 3 in italienischer und 2 in spanischer Sprache organisiert und durchgeführt. Vermehrt buchten Privatgruppen individuell zusammengestellte thematische Führungen.

Kunst über Mittag

Jeden Mittwochmittag von 12.30 bis 13.00 Uhr wurde ein Werk aus der Sammlung oder den Wechsausstellungen eingehender besprochen. Jede Veranstaltung bildete eine in sich geschlossene Einheit. Kunst über Mittag hat sein treues Stammpublikum, das sich indessen auch laufend erneuert.

Happy Hour

Die beliebte Happy Hour wurde auch 2005 mit einem vielfältigen Programm fortgesetzt. Diesmal stellten Vertreterinnen öffentlicher Sammlungen wie auch ausgewählte private Persönlichkeiten ihre Sammlung vor und öffneten ein Fenster zu einem ihrer Lieblingswerke. Die Happy Hour fand jeden letzten Dienstag im Monat, ausser März, Juli und Dezember statt.

Kurse in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bern

Vier Kurse für Erwachsene wurden in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule in den Wechsausstellungen angeboten, einer davon als interdisziplinäre Veranstaltung mit den Professoren Peter Rusterholz (Germanistik) und Anselm Gerhard (Musikwissenschaft).

Félix Vallotton – Die Sonnenuntergänge

Mittwoch, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 15.00 – 16.00 Uhr Leitung: Anna Magdalena Schafroth, lic.phil. Kunsthistorikerin

Nachrichten aus dem Mittelalter: Bilder als vielgestaltige Informationsträger

Dienstag, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 17.30 – 19.00 Uhr Leitung: Katharina Nyffenegger, lic.phil. Kunsthistorikerin



HAPPY HOUR-ORGANISATIONSTEAM: CLAUDIA OMAR, ELSBETH JORDI, MARLIES KORNFELD, MARIANNE GERNY, VERENA IMMENHAUSER (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



ERÖFFNUNG DER GERTSCH-RETROSPEKTIVE (PHOTO LAURA FRISCHKNECHT)

Malende Dichter – Dichtende Maler: Friedrich Dürrenmatt.

Dienstag, 19. April, 26. April, 3. Mai, 18.30 – 20.00 Uhr
Leitung: Prof. Dr. Peter Rusterholz und Katharina Nyffenegger, lic.phil. Kunsthistorikerin

Begegnung in der Fremde: Chinesische Kunst der Gegenwart

Dienstag, 23. August, 30. August, 6. September, 17.30 – 19.00 Uhr Leitung: Katharina Nyffenegger, lic.phil.

BEREICH SCHULE / KINDER / LEHRERINNEN- UND LEHRERFORTBILDUNG

544 Klassen haben im vergangenen Jahr das Museum besucht. Davon wurden 214 Klassen vom pädagogischen Dienst betreut (Kindergarten/Unterstufe 71 Klassen, Mittelstufe 26 Klassen, Oberstufe 18 Klassen, weiterführende Schulen 76 Klassen, 10 Lehrerkollegien).

Einführungen und Fortbildungen für Lehrkräfte

Zu den grossen Ausstellungen wurden wie üblich Einführungen für Lehrkräfte organisiert, zusätzlich fanden drei Kurse im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung statt.

Einführungen

Avantgarde im Untergrund – Russische Nonkonformisten aus der Sammlung Bar-Gera
Rettet die Altstadt! Bern – vom Sanierungsfall zum Weltkulturerbe
Mahjong – Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg
Franz Gertsch – Die Retrospektive
Sammlung Rumpf

Fortbildungskurse

Kunstabstrachtung mit Kindergarten und Unterstufe
Kunst und Bewegung
Vier Bilder – ein Thema: Farbe

Workshops für Kinder

Die Veranstaltungen im Freizeitbereich fanden im üblichen Rahmen statt. Insgesamt wurden 75 Workshops durchgeführt (30 für Deutsch sprechende, 12 für Französisch, 6 für Russisch und 28 für Englisch sprechende Kinder). Die Kinder wurden auch selber aktiv und gestalteten eigene Arbeiten im Atelier der Kunstvermittlung.

Workshops für Kinder am Sonntag

Vom coolen Blau zum heissen Rot
16. Januar, 23. Januar, 30. Januar, 10.15 – 12.00 Uhr

Schau genau

6. März, 13. März, 20. März, 10.15 – 12.00 Uhr

Stürmische Pinsel

12. Juni, 19. Juni, 26. Juni, 10.15 – 12.00 Uhr

Punkt, Punkt, Komma, Strich ...

23. Oktober, 30. Oktober, 6. November, 10.15 – 12.00 Uhr

Vom Sammeln

4. Dezember, 11. und 18. Dezember, 10.15 – 12.00 Uhr

NEU Workshops für Kinder in Russisch

19. Oktober, 26. Oktober, 2. November, 14.15 – 16.00 Uhr
30. November, 7. und 14. Dezember, 14.15 – 16.00 Uhr

Cool Kids' Classes

Tuesdays, 4:30 – 6 p.m.
January 25, February 22, March 8, March 22, April 26, May 24, June 7, August 30, September 13, October 25, November 8, November 22, December 6
Saturdays, 10:30 – noon
January 29, February 19, March 5, March 19, April 30, May 21, June 11, August 27, September 10, October 22, November 12, November 26, December 10

Ateliers pour enfants

Soleil, lune et constellations ...

Mercredis 19, 26 janvier et 2 février de 14 – 16h

Écritures, signes et arabesques ...

Mercredis 11, 18, 25 mai de 14 – 16h

Hommes, femmes et enfants ...

Mercredis 14, 21, 28 septembre de 14 – 16h

Musique en peinture, peinture en musique ...

Mercredis 16, 23, 30 novembre de 14 – 16h

NEU Kunst-Club für Kinder

Neu wurde ab Oktober einmal im Monat der Kunst-Club für Kinder angeboten. Kinder können Museumsluft schnuppern, Bilder betrachten und selber im Atelier aktiv werden.

NEU Kindergeburtstag

Neu wurden Kindergeburtstags-Veranstaltungen durchgeführt. 13 solche Kindergeburtstage wurden gebucht.

Kinderfest

Es wurden zwei fröhliche, bunte Nachmittage mit Geschichten und Bildern veranstaltet. Die Kinder wurden auch selber aktiv und gestalteten ein eigenes kleines Werk.

«Der Lorenz Pauli verzellt vom Zouberpinsel» (ein Nachmittag mit dem bekannten Kinderbuchautor)

Samstag, 21. Mai, 14.00 – 16.30 Uhr

Frau Meier, die Amsel (Figurentheater Lupine mit Kathrin Leuenberger)

Samstag, 26. November, 14.00 – 16.30 Uhr

Museumsnacht

Das Kunstmuseum Bern stellte seine Aktivitäten in der 3. Museumsnacht am Freitag, 18. März 2005, 18 – 02 Uhr unter das Motto:

Die «Fünf Sinne» im Kunstmuseum Riechen, Schmecken, Tasten, Hören, Sehen

«Duftfilme reizen Ihre Nase!»

Das Kino Kunstmuseum stellte ein attraktives Programm aus Duftfilmen zusammen.

«Kulinarische Köstlichkeiten kitzeln Ihren Gaumen!»

Für Gaumenkitzel sorgten allerlei kulinarische Köstlichkeiten aus Afrika und Asien. In der «Shanghai Lounge» wurde das Publikum mit Getränken und Snacks eingestimmt auf die Ausstellung «Mahjong» mit chinesischer Gegenwartskunst .

«Berühren erwünscht!»

Was sonst im Museum strikte verboten ist, wurde hier von den Besuchern verlangt: Kunst ertasten! Kunst von Nicht-Kunst unterscheiden mit verbundenen Augen!

«Hört her!»

Der Gitarrist Humberto Consentino und der Bandoneon-Spieler Michel Ludwig - bekannt als «Duo Guardia Vieja» – erwartete das Publikum ab 20 Uhr im Museumsfoyer.

Im Festsaal: Roman Lamarr & The Elvettes mit einem «Tribute to Elvis», anschliessend DJ Signorino unter dem Motto «Von vorgestern bis übermorgen – alles, wozu man irgendwie tanzen kann...»

«Schaut her!»

Die Besucher konnten zuschauen, wie Handabdrücke von Holzschnitten entstehen. Nick Hausmann und Bendicht Gertsch druckten Werke von Franz Gertsch auf handgeschöpftes Japan-Papier. Dies als Vorschau auf die Herbstausstellung «Franz Gertsch – Die Retrospektive».



ERFOLGREICHE PRESSEKONFERENZ IM VORFELD DER AUSSTELLUNG MAHJONG
(PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



DER FESTSAAL ALS GEDIEGENER RAHMEN EINES EVENTS (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)

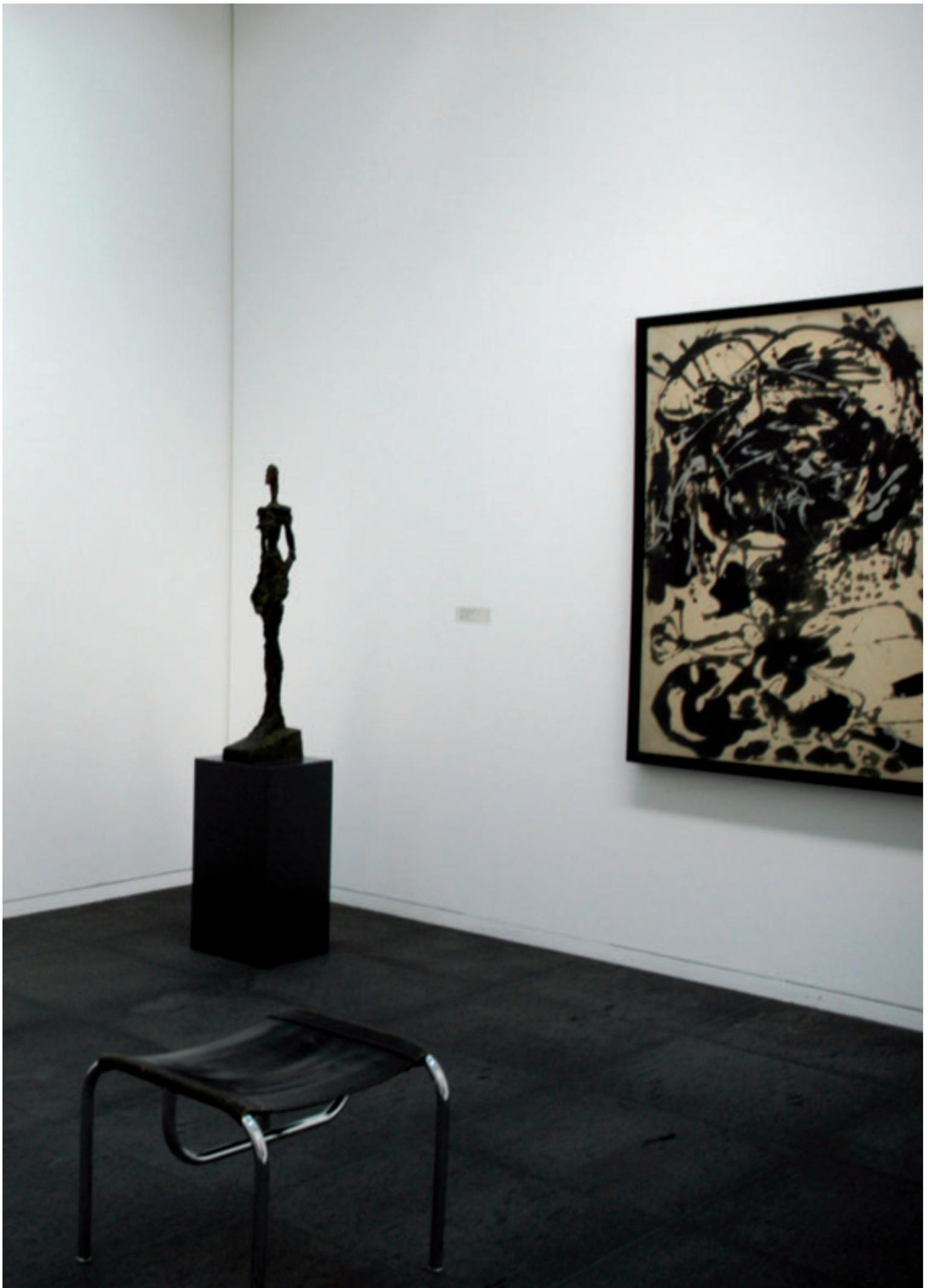
Kommunikation

Die Leitung Kommunikation konnte im 2005 neu besetzt werden. Nach Peter Stohler hatte Verena Immenhauser anfangs Jahr die Lücke geschlossen und gleichzeitig ihr Engagement im Sponsoring erfolgreich weitergeführt. Vor der grossen Ausstellung «Mahjong» konnte Katrin Diem als ehemalige PR-Mitarbeiterin auf Mandatsbasis einspringen. Ab April 2005 wurde Ruth Gilgen Hamisultane mit der Leitung Kommunikation/PR/Medien betraut. Sie ist PR-Beraterin und hat nach 10 Jahren Wissenschaftskommunikation an der Universität Fribourg und der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften die neue Herausforderung im Kulturbereich angenommen. Ab Oktober 2005 kam Unterstützung von Laura Frischknecht, die mit dem Redesign des Internetauftritts betraut wurde. Die neue Website konnte im Dezember in einer ersten Etappe aufgeschaltet werden, um den Architekturwettbewerb für den Erweiterungsbau der Abteilung Gegenwartskunst auszuschreiben.

Die Grossausstellung «Mahjong» brachte das Kunstmuseum Bern nicht nur bezüglich Räumlichkeiten an die Grenzen, sondern auch bezüglich Medien- und Werbemassnahmen. Die erfolgreiche Pressekonferenz mit über 55 Journalistinnen und Journalisten aus dem In- und Ausland führte zu einem weitreichenden medialen Echo, das mit der Debatte um das umstrittene Kunstwerk Ruan bis am Ende der Ausstellung nicht abbrach. Im Gesamten konnten bis 4000 Medienberichte, darunter in New York Times und International Herald Tribune, aber auch in einer Tageszeitung in Jamaika oder eine Reportage im polnischen Fernsehen, verzeichnet werden.

Mit der Gertsch-Retrospektive in Kooperation mit dem «museum franz gertsch» konnte auch die Zusammenarbeit im PR-Bereich zwischen zwei Institutionen erprobt und als bereichernd erfahren werden.

Das Interesse von Privaten oder Institutionen am Kunstmuseum als Ort eines gediegenen Anlasses war im Berichtsjahr gross. Es wurden 166 Anlässe durchgeführt, darunter auch die exklusiven Kundenanlässe des Partners Credit Suisse.



Facts and Figures

Stiftungsrat und Kommissionen

Direktion

Personal

Finanzierungsträger

Finanzen

Statistik Besucher

Hinter den Kulissen

Stiftungsrat

- Stiftungsurkunde vom 10. Herbstmonat 1875
- Statuten vom 16. Herbstmonat 1875
- Änderungen vom 8. Oktober 1954, 7. Juni 1963 und 1. Juli 1982
- Totalrevision der Stiftungsstatuten am 10. Februar 2004

Die Mitglieder des Stiftungsrates

Vertreter des Kantons Bern:

Prof. Dr. Christoph Schäublin, Präsident, Rektor Universität Bern bis Ende August 2005

Prof. Dr. Oskar Bächtli, Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern

Mario Annoni, Regierungsrat und Erziehungsdirektor des Kantons Bern

François Wasserfallen, Vorsteher Amt für Kultur, Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Vertreterin/Vertreter der Stadt Bern

Edith Olibet, Vizepräsidentin, Gemeinderätin, Direktorin für Bildung, Soziales und Sport

Christoph Reichenau, Kultursekretär Stadt Bern, Präsidialabteilung, Abteilung Kulturelles

Vertreterin/Vertreter der Burgergemeinde

Elsbeth Jordi-Grundmann, Muri

Dr. Michael Stämpfli, Muri

Vertreter der Regionalen Kulturkonferenz

Fritz Sieber, Gemeindepräsident Vechigen

Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft

Alex Wassmer, Bern und Zürich

Vertreter des Vereins der Freunde des Berner Kunstmuseums

Dieter Baumann, Boll-Sinneringen

Vertreter der Stiftung Kunsthalle

Jobst Wagner, Muri

Vertreter der Finanzkommission (ohne Stimmrecht)

Rolf Beeler, Muri (bis 30. Juni 2005)

Peter Keller, Bern (ab 1. Juli 2005)

Vertreterin der visarte.bern (ohne Stimmrecht)

Babette Berger, Bern

Sitzungen

Im Berichtsjahr fanden 9 Sitzungen des Stiftungsrates statt.

Rechnungsrevision

Finanzkontrolle des Kantons Bern

Die Mitglieder der Finanzkommission

Rolf Beeler (Präsident bis 30. Juni 2005)

Peter Keller (Präsident ab 1. Juli 2005)

Daniel Eicher

Jasmin Mischler

Béatrice Stadelmann

Beratende Funktion

Matthias Fehner

Jürg Winzenried

Sitzungen

Die Finanzkommission führte 2005 insgesamt 6 Sitzungen durch.

Die Mitglieder der Ankaufskommission

Prof. Dr. Oskar Bächtli, Präsident

Babette Berger

Elsbeth Jordi-Grundmann

Juri Steiner

Jobst Wagner



PERSONALAUSFLUG INS AARGAUER KUNSTHAUS (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



PERSONALWEIHNACHTEN IN DER VILLA STUCKI (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)

Beratende Funktion

Matthias Fehner
Samuel Vitali

Sitzungen

Im Berichtsjahr fand keine Sitzung statt.

Direktion

Direktor

Matthias Fehner

Direktionsassistentz

Brigitta Vogler-Zimmerli
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Geschäftsleitungsmitglieder

Therese Bhattacharya-Stettler
Kuratorin/Kunstmitteilungen

Ruth Gilgen Hamisultane (ab 01.04.05)

Leitung Kommunikation/PR

Samuel Vitali

Konservator/Kurator Sammlung

Jürg Winzenried

Leitung Finanzen/Administration

Personal

Im Monatslohn

Alberti Sandro (ab 01.05.05), Anker Diana, Auvray Jean-Michel, Bäschlin Nathalie, Bucher Brigit (ab 01.12.05, Praktikantin), Castrovillari Franco, Dévaud Pierre, Durrer Judith, Fibicher Bernhard, Flückiger Sandra, Friedli Susanne, Frischknecht Laura (ab 01.10.05), Gerber Beat, Hostettler Urs, Ilg Beatrice, Imhof Dominik (ab 23.05.05), Immenhauser Verena (bis 30.06.05), Joss Rosmarie, Küng Daniel, Lerch Karin, Mäusli Ulrich (ab 10.06.05), Metzger Claudine (ab 01.09.05), Nielson Paul-Anthon, Nyffenegger Katharina, Oberholzer Simon (ab 03.08.05, Praktikant), Pauli Hans-Rudolf (bis 30.04.05), Rey Leandra (bis 31.12.05), Scheidegger Kurt, Schneider Verena, Schüpbach Beat, Schürch Eva, Schürpf Markus, Schweizer Nicole (bis 31.08.05), Speich René, Spycher Alfred, Stocker Betty (ab 24.08.05), Stohler Peter (bis 31.01.05), Vassella Franziska, Weber Myriam (ab 01.04.05), Welti Yasmin, Zbinden Regula

Auf Honorarbasis

Bähler Anna, Berti Tamara, Bourquin Catherine, Bundi Miarta, Christe Doris, Diem Katrin, Flubacher Marianne, Geiser Anita, Gollo Liselotte, Imhof Dominik, Klein Cornelia, Luginbühl Regula, Muster Barbara, Mutti Sylvia, Rohrbach Manuela, Ryf Maria Teresa, Schafroth Anna, Vassella Franziska

Im Stundenlohn

Boschung Magdalena, Bucher Brigit, Bukacek Jan, Burgener Johanna, Feller Heinz, Finger Peter, Füllemann Regula, Graf Annemarie, Hansen Brandt Berit, Hess Adrian, Hirschi Kathrin, Hirsig Bendicht, Joss Fabienne, Kohler Daniel, Kohler Hans-Ulrich, Kristan Peter, Leuenberg Martina, Lüdi Karin, Malerba Maria, Michel Markus, Mutti Sylvia, Pizzini Vincenzo, Rhiner Annette, Romanzin Ursula, Schaffer Ruth, Senger Annette, Sörensen Tina, Utinger Muriel, Wyss Käthi, vom Berg Gabriele, vom Berg Julie



CREDIT SUISSE-PREVIEW MIT WALTER BERCHTOLD, CHIEF EXECUTIVE OFFICER, PRIVATE BANKING UND CHRISTIAN WIESENDANGER, LEITER PRIVATE BANKING REGION MITTELLAND (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)

Finanzierungsträger

SUBVENTIONSGEBER

PARTNER, SPONSOREN, GÖNNER, DONATOREN

Subventionsgeber

Unser Dank geht an den Kanton, die Stadt Bern und an die Regionale Kulturkonferenz Bern, die es dem Kunstmuseum Bern auch im Jahr 2005 ermöglichten, seine Aktivitäten im Bereich der Sammlung und der Ausstellung auf internationalem Niveau zu realisieren. Danken möchten wir weiter der Schweizerischen Eidgenossenschaft, die uns aus dem Bundeskredit zur Kulturförderung mit einem namhaften Beitrag unterstützt.

Hauptsponsor und Partner des Kunstmuseums Bern



Partner des Kunstmuseums Bern

Dr. Christian Wiesendanger
Leiter Private Banking Region Mittelland

Unterstützung von Unternehmen und Organisationen:

Alliance française de Berne
Hotel Bellevue Palace, Bern
Atelier Bundi, Niederwangen
Bundesamt für Kultur
Burggemeinde Bern
Emil Bretschger Stiftung
Confiserie Eichenberger, Bern
Fielmann, Bern
Gasthof Emmenhof, Burgdorf
Gesellschaft zur Ober-Gerwern, Bern
Fondation Pierre Gianadda, Martigny
Hess Group AG, Liebefeld
Holcim, Holderbank
Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern
Teo Jakob, Bern
Jubiläumstiftung der Credit Suisse Group
Kaba Gilgen AG, Schwarzenburg
Mat Securitas Express

National Versicherung, Basel
Stanley Thomas Johnson Stiftung, Bern
Schweizerische Mobiliar Holding AG, Bern
Zunft zu Mittellöwen Bern

Unterstützung von Mitgliedern der Gönnervereine

Berner Kunstfonds
Bernische Kunstgesellschaft
Verein der Freunde des Berner Kunstmuseums

Persönliche Unterstützung

Dieter Baumann, Bolligen
Monique und Dr. Raymond Bloch, Muri
Dr. Marianne Gerny, Bern
Mania und Bernhard Hahnloser, Bern
Verena und Rolf Immenhauser, Bern
Madeleine Lindt-Niederhäuser, Bern
Pierre Kottelat, Zürich
Dr. E.W. Kornfeld, Bern
Marlies Kornfeld, Bern
Dr. Claudia Omar, Bern
Prof. Dr. Chr. Schäublin, Bern
Rita und Uli Sigg, Mauensee
Jobst Wagner, Bern

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die hier keine Erwähnung gefunden haben, aber das Kunstmuseum Bern ideell und finanziell unterstützt haben.

Finanzen

BILANZ per 31. Dezember 2005

AKTIVEN

	2005	2004
Kasse	7 030	6 478
Post	160'246	38 436
Banken	2 544 752	2 350 997
Flüssige Mittel	2 712 028	2 395 911
Forderungen	298 469	357 068
Vorräte (Kataloge, Plakate, Postkarten)	5	5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	237 638	245 742
UMLAUFVERMÖGEN	3 248 140	2 998 726
Wertschriften	2 323 534	699 065
Finanzanlagen	2 323 534	699 065
Stettlerbau (inkl. Renovation)	1	1
Erweiterungsbau (Salvisberg/Atelier 5)	1	1
Immobilie Sachanlagen	2	2
Kunstgut	1	1
Bücher	1	1
Kunstgut und Bücher	2	2
Betriebs- und Büroeinrichtungen, EDV	1	1
Lastkraftwagen	1	1
Mobile Sachanlagen	2	2
ANLAGEVERMÖGEN	2 323 540	699 071
Aktiven	5 571 680	3 697 797

B I L A N Z per 31. Dezember 2005

PASSIVEN

	2005	2004
Verbindlichkeiten	347 623	327 300
Passive Rechnungsabgrenzungen	391 907	219 086
– Gebäudeunterhalt	616 234	464 279
– Betriebsinvestitionen	188 338	311 627
– Diverse	200 000	0
– Projekt Paul Senn	0	14 505
– Sonderrente	465 186	497 115
Rückstellungen	1 469 758	1 287 526
FREMDKAPITAL	2 209 288	1 833 912
Betriebsreservefonds	200 000	100 000
Abteilung Gegenwartskunst	1 270 866	530 225
Ankaufsrechnung – Kontokorrent KMB	181 711	152 236
Ankaufsrechnung – Zuweisungen aus Fonds	664 819	664 819
Ausstellungskredit	352 453	230 538
EG Kunst Heute	491 007	0
Zaugg-Fonds (Betriebsbedürfnisse)	52 813	52 813
Zaugg-Fonds (Publikationen)	30 000	30 000
Zweckgebundene Reserven	3 243 669	1 760 631
Sonderveranstaltungen	34 624	34 624
Freie Reserven	34 624	34 624
Gewinnvortrag	68 630	0
Jahresgewinn vor Reserveentnahme	15 469	68 630
Jahresgewinn nach Reserveentnahme	15 469	68 630
EIGENKAPITAL	3 362 392	1 863 885
Passiven	5 571 680	3 697 797

Erfolgsrechnung Museumsbetrieb

	2005	2004
Bruttoertrag aus Aktivitäten	555 087	646 765
./. Direkter Sachaufwand	-284 013	-401 344
NETTOERLÖS AUS AKTIVITÄTEN	271 074	245 421
Personalaufwand	-3 601 532	-3 584 287
Liegenschaftsaufwand	-861 852	-856 865
Miete und Nebenkosten Aussendepots	-116 508	-183 892
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-28 864	-18 281
Übriger Betriebs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	-1 026 162	-715 171
Sonstiger Betriebsaufwand	-2 033 386	-1 774 209
Abteilung Gegenwartskunst	-740 611	-530 255
EG Kunst Heute	-491 007	0
Übrige	-300 000	-140 819
Zuweisungen	-1 531 618	-671 074
Auflösung Rückstellungen	174 713	0
AUFWAND MUSEUMSBETRIEB	-6 720 749	-5 784 149
Finanzertrag	83 319	26 243
Liegenschaftsertrag	203 613	247 236
Übriger Betriebsertrag	57 343	40 611
Kanton	2 308 000	2 540 000
Stadt	1 729 000	1 910 000
Regionale Kulturkonferenz RKK Bern	523 000	574 000
Bürgergemeinde	18 000	18 000
Gegenwart	1 034 000	670 000
Total Leistungen	5 612 000	5 712 000
Beiträge Dritter	779 943	99 030
Auflösung Verlustvortrag	0	-272 341
Gewinn Museumsbetrieb	15 469	68 630

Konsolidierte Erfolgsrechnung Betrieb und Wechselausstellungen

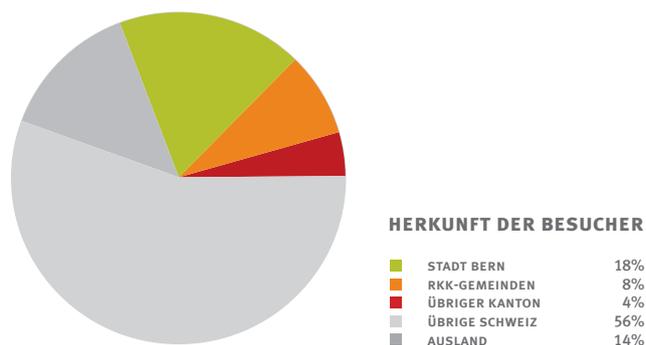
	2005	2004
Bruttoertrag aus Aktivitäten	1 417 217	1 184 632
./. Direkter Sachaufwand		
– Betrieb	-284 013	-401 344
– Ausstellungen	-1 590 997	-988 877
NETTOERLÖS AUS AKTIVITÄTEN	-457 793	-205 589
Personalaufwand	-3 601 532	-3 584 287
Liegenschaftsaufwand	-861 852	-856 865
Miete und Nebenkosten Aussendepots	-116 508	-183 892
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-28 864	-18 281
Übriger Betriebs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	-1 026 162	-669 671
Ankauf Kunstwerke	0	-45 500
Sonstiger Betriebsaufwand	-2 033 386	-1 774 209
Abteilung Gegenwartskunst	-740 611	-530 255
EG Kunst Heute	-491 007	0
Übrige	-300 000	-140 819
Zuweisungen	-1 531 618	-671 074
Zuweisung an Ankaufskredit	-80 000	0
Auflösung Rückstellungen	174 713	0
AUFWAND MUSEUMSBETRIEB	-7 529 616	-6 235 159
Finanzertrag	83 319	26 243
Liegenschaftsertrag	203 613	247 236
Übriger Betriebsertrag	57 343	40 611
Kanton	2 383 000	2 615 000
Stadt	1 804 000	1 985 000
Regionale Kulturkonferenz RKK Bern	523 000	574 000
Burgergemeinde	18 000	18 000
Gegenwart	1 154 000	690 000
Bund	90 000	80 000
Total Leistungen	5 972 000	5 962 000
Beiträge Dritter	1 350 725	530 578
Auflösung Verlustvortrag	0	-272 341
Konsolidierter Gewinn	137 384	299 168

Ankaufsrechnung

	2005	2004
Saldovortrag per 1. Januar	152 235	19 255
Ankäufe	-50 524	-17 020
Total Ankäufe sowie Transport- und übrige Kosten	-50 524	-17 020
Zuweisung von Ausstellung	80 000	150 000
Saldo per 31. Dezember	181 711	152 235

Die Finanzkontrolle des Kantons Bern hat die Jahresrechnung 2005 geprüft und diese in Ordnung befunden. Gestützt darauf konnte der Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 4. Juli 2006 die Rechnung genehmigen. Der Revisorenbericht kann bei der Geschäftsleitung eingesehen oder angefordert werden.

Statistik der Besucher



BESUCHERINNEN UND BESUCHER

	2002	2003	2004	2005
Zahlende Eintritte Museum	40 775	57 065	54 276	70 995
Freie Eintritte Museum	9 774	12 782	17 908	28 363
Schüler Museum	10 460	12 346	11 616	10 766
Zahlende Eintritte Kino	6 262	1 358	vom KMB unabhängig (bis 5. 2003)	
Freie Eintritte Kino	999			
Total	68 270	82 193	83 800	99 358

EINTRITTE IN DIE HAUPTAUSSTELLUNGEN

Weihnachtsausstellung (17.12.04 – 16.1.05)

1.1. – 16.1.2005: 401

Total: 1409

Félix Vallotton – Die Sonnenuntergänge / Les couchers de soleil (29.10.2004 – 20.2.05)

1.1. – 20.2.2005: 11 929

Total: 30 713 (inkl. Kombi Bar-Gera 2 362)

Avantgarde im Untergrund – Russische Nonkonformisten aus der Sammlung Bar-Gera (3.2. – 24.4.05)

Total: 6 617 (inkl. Kombi Vallotton 2 362 und Brennpunkt Schweiz 920)

Rettet die Altstadt! Bern – vom Sanierungsfall zum Weltkulturerbe (9.3. – 31.7.05)

Total: 2 898

Brennpunkt Schweiz – Positionen in der Videokunst seit 1970 (6.4. – 29.5.05)

Total: 1694 (inkl. Kombi Bar-Gera 920)

Mahjong – Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg (12.6. – 16.10.05)

Total: 40 929

Franz Gertsch – Die Retrospektive (13.11.05 – 12.3.06)

bis 31.12.05: 6 141

Total: 23 924

Rupf Collection – Kubismus im Korridor (30.11.05 – 26.2.06)

bis 31.12.05: 780

Total: 10 813

Weihnachtsausstellung 2005/2006 (16.12.05 – 8.1.06)

bis 31.12.05: 680

Total: 984

Hinter den Kulissen



AUFBAU DER BISHER GRÖSSTEN AUSSTELLUNG MAHJONG (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



ABBAU DER AUSSTELLUNG MAHJONG (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



NEUE HERAUSFORDERUNG DURCH DIE GROSSFORMATE VON FRANZ GERTSCH (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



INSTALLATION AM EINGANG DES KUNSTMUSEUMS VON NATSUKO TAMBA WYDER (PHOTO KUNSTMUSEUM BERN)



Sie denken an
Kunst.

**Wir auch an
Engagement.**

Investment Banking • Private Banking • Asset Management

Die Credit Suisse ist Partner des Kunstmuseums Bern.
Dieses Engagement eröffnet neue Perspektiven – für Sie
und für uns.
www.credit-suisse.com/sponsoring

Neue Perspektiven. Für Sie.

CREDIT SUISSE 

